

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Nr. 18

16. September  
2010

# kontakt.sev

Tel: 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58, E-Mail: kontakt@sev-online.ch, Internet: www.sev-online.ch

## Johan Pain

Der Buschauffeur und Gewerkschafter zu den Aggressionen vonseiten der Passagiere.

Seite 6



## Was bedeutet «Verbeiständigung»?

Auch wer bei einer privaten Transportunternehmung arbeitet, kann sich auf rechtlichen und persönlichen Beistand der Gewerkschaft verlassen.

Seite 8



## Christophe Bise

Er arbeitet bei den Informatikdiensten der SBB und hat eine Passion für alte Elektroloks.

Seite 24

## Initiative für den öffentlichen Verkehr eingereicht

# Geld für Bahn und Bus

Das Stimmvolk wird darüber entscheiden können, ob der öffentliche Verkehr mehr Geld erhalten soll – und die Strasse weniger.

Mit einem rot bespannten und wie eine Lok 2000 hergerichteten Gepäckkarren wurden die für die öV-Initiative gesammelten 140'759 Unterschriften zur Bundeskanzlei gebracht. Die Initiative verlangt, dass die für den Verkehr zur Verfügung stehenden Gelder zwar insgesamt gleich hoch bleiben, aber anders verteilt werden. Die Position des öffentlichen Verkehrs würde so gestärkt.

Vertreter/innen der lancierenden Organisationen wiesen auf die Aktualität und Wichtigkeit des Anliegens hin. Dass der nachfragegerecht ausgebauter Verkehr und der nötige Unterhalt der Infrastruktur «sehr viel mehr Geld» brauchen, wurde von SEV-Präsident Giorgio Tuti hervorgehoben, der gleichzeitig betonte, dass der öffentliche Verkehr mehr und fair bezahltes Personal brauche. *pan.*

Seite 4



## JETZT ABSTIMMEN!

In zehn Tagen wird über die Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes abgestimmt. Dieses Gesetz hat für uns alle eine grosse Bedeutung, denn es geht dabei auch allgemein darum, wie dicht das soziale Netz geknüpft sein soll, wie wichtig uns die Solidarität ist. Deshalb müssen alle von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen und den Abbauplänen eine Abfuhr erteilen. Noch ist nichts gewonnen, aber auch nichts verloren. Stimmt gleich jetzt brieflich ab oder geht am übernächsten Wochenende an die Urne!

## Gemeinsame Informationskampagne von SEV, VöV und BAV

# Aggressionen werden bestraft

SEV-Präsident Giorgio Tuti, VöV-Direktor Peter Vollmer und BAV-Direktor Peter Füglistaler haben gemeinsam einen Kleber vorgestellt, mit dem Verkehrsunternehmen ihre Passagiere darauf aufmerksam machen sollen, dass Beschimpfungen, Drohungen und Tätlichkeiten gegen das öV-Personal von Amtes wegen verfolgt werden.

Seiten 12 und 13



## ZUR SACHE

Vor 10 Jahren wurde bei der SBB die Mitwirkung eingeführt. Mit dem ersten Gesamtarbeitsvertrag GAV auf der Basis des neuen Bundespersonalgesetzes wurden Kolleginnen und Kollegen in die Mitwirkungsorganisationen auf verschiedensten Stufen gewählt. Eine neue Ära der Sozialpartnerschaft wurde eingeläutet. Die Erwartungen der Verbände, des Arbeitgebers, der Mitarbeitenden an

### „Happy Birthday!“

Manuel Avallone,  
Vizepräsident SEV

die Mitwirkungsorgane waren riesig. Man schulte, diskutierte, sprach von einem neuen «Spirit». Kurz: Man bereitete sich auf den Start am 1. Januar 2001 vor. Seither sind 10 Jahre vergangen und die Mitwirkungsorgane haben sich während dieser Zeit nicht nur personell verändert, sie haben sich auch weiterentwickelt. Diese Entwicklung gilt es voranzutreiben. In den nächsten Monaten soll ein neues Lohnsystem ausgehandelt und der bestehende GAV für eine weitere Periode abgeschlossen werden. Gelingt dieses schwierige Vorhaben, werden wir uns anschliessend – Verbände und die SBB – auch Gedanken um die Weiterentwicklung der Mitwirkung machen müssen. Für den SEV hat die Mitwirkung – heute und in Zukunft – eine hohe Priorität und wir setzen alles daran sie so auszugestalten (personell und strukturell), dass eine echte und wirkungsvolle innerbetriebliche Personalvertretung – in enger Zusammenarbeit mit den Personalverbänden – erreicht werden kann. Das soll auch weiterhin das Ziel sein. Aber vorerst wünschen wir: Happy Birthday!

## NEWS

## PLATZ FÜR GEPÄCK

Die Lötschberger-Züge der BLS müssen in die Werkstatt. Bei der Herstellerfirma Bombardier im waadtländischen Villeneuve werden sie mit Längsgepäckträgern ausgerüstet. Diese entsprechen einem Kundenbedürfnis. Die Storen dagegen fallen weg. Weitere Verbesserungen sind bei den Multifunktionsabteilen im Einstiegsbereich vorgesehen. Die 21 Lötschberger sind das vorläufig jüngste Rollmaterial der BLS.

KULTUR  
UND ANLÄSSE

Das Halbjahresergebnis der RailAway AG bestätigt den positiven Trend der letzten zehn Jahre: Freizeitreisen mit der Bahn ziehen immer mehr Passagiere an. Die führende Freizeitanbieterin der Schweiz steigerte den Absatz im ersten Halbjahr um 5 % und verkaufte insgesamt 735 000 SBB-RailAway-Angebote. Grosses Wachstum verbuchten die Snow 'n' Rail-Angebote, die mit 125 000 Verkäufen einen Rekord ausweisen. Überproportional stieg die Nachfrage nach Kombi-Billetten für Veranstaltungen, Kunstangebote oder Ausflüge in die Natur. Während das Gruppengeschäft zurückging, nahmen die Verkäufe von Angeboten an Schulen zu. Für das zweite Halbjahr des laufenden Jahres wird ebenfalls ein Wachstum erwartet.

SBB: ANSCHLUSS  
VERPASST?

Die Leistungen der SBB im Verkehr zwischen Schaffhausen und Zürich sorgen in Schaffhausen für rote Köpfe. «Wann kommt endlich der Halbstundentakt nach Zürich?», fragen sich die Leute, oder «Warum wird die Verbindung nach Stuttgart langsamer statt schneller?»

Auf Einladung von SP-Nationalrat Hans-Jürg Fehr kommt SBB-Chef Andreas Meyer nach Schaffhausen und stellt sich diesen und weiteren Fragen aus dem Publikum.

Die Diskussionsveranstaltung findet statt am 23. September von 19 bis 21 Uhr in der Aula des BBZ in Schaffhausen. Gesprächsleitung: Hans-Jürg Fehr. Alle Interessierten sind zur Teilnahme eingeladen.

## Erster GAV für die Mitarbeitenden der RTB-Gruppe

## Lücke wird geschlossen

Ein langjähriger Wunsch des RTB-Personals geht in Erfüllung: Die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sind in einem Gesamtarbeitsvertrag geregelt.

Als die Forderung 2003 erstmals eingebracht wurde, war es eine Unternehmung. Heute sind es drei Unternehmen: die Rheintal Bus RTB, die Busbetriebe Sarganserland-Werdenberg BSW (unterdessen fusioniert mit der RTB) sowie WilMobil.

Im September 2008 stimmten die Verwaltungsräte der RTB-Gruppe der Aufnahme von Verhandlungen für einen Gesamtarbeitsvertrag zu. Mitte 2009 starteten diese auf der Basis der bestehenden Regelungen. Nach den ersten Verhandlungsrunden wurde auf Wunsch der RTB transfair zu den Verhandlungen eingeladen. In einer guten Atmosphäre wurde ein Resultat erzielt, das von der GAV-Konferenz und von den Verwaltungsräten unterstützt wurde.

Mit dem GAV für die RTB-Gruppe wird eine bedeutende Lücke geschlossen. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, dass in der Ostschweiz bei den grossen Unternehmen im Busbereich ein GAV die Sozialpartnerschaft regelt. SEV

## DREI FRAGEN AN ROLF GANTENBEIN

**kontakt.sev: Was bringt der GAV dem Personal?**

Rolf Gantenbein: Der Firmen-GAV bringt Sicherheit, Stabilität und gute Arbeitsbedingungen. Die Sozialpartnerschaft mit der RTB-Gruppe wird gestärkt, der Grundstein für das Vertrauen ist gelegt.

**Wo besteht künftig Verbesserungspotenzial?**

Die findet man in jedem Betrieb immer wieder. Es liegt sowohl am Personal wie am Arbeitgeber, Möglichkeiten für Verbesserungen zu öffnen. Den Arbeitsfrieden und gute Arbeitsbedingungen für das Personal zu schaffen, liegt mir sehr am Herzen. Konkretes Verbesserungspotenzial sehe ich in einer zusätzlichen Ferienwoche und einer weiteren Verbesserung der Lohnsituation.

**Wie wird sich die SEV-VPT-Sektion RTB entwickeln?**

Die SEV-VPT-Sektion RTB hat sich in meiner erst 19-monatigen Amtszeit als Sektionspräsident mit diversen Neuausrichtungen positiv entwickelt. Stolz sind wir auf das auf den 1. Januar 2010 umgesetzte Projekt «Gleichwertige 5-Tage-Woche» mit den dazu gehörenden Dienstbeschrieben.

Die Arbeit zeitigt Früchte: Die Zahl der Mitglieder hat sich massiv gesteigert. Diesen Schwung möchte der Vorstand mit weiteren guten Lösungsansätzen mitnehmen, den guten und wichtigen Dialog mit der Geschäftsleitung intensivieren und ausbauen und die daraus resultierenden Verhandlungsergebnisse in Einklang mit den Mitarbeitenden umsetzen.

## Neuer Hauptsitz von SBB Cargo International in Olten

## GAV-Verhandlungen jetzt starten!

Mit Genugtuung nimmt der SEV zur Kenntnis, dass seine Forderung, den Hauptsitz von SBB Cargo International in der Schweiz festzulegen, erfüllt wurde.

Mit dem erforderlichen Umzug nach Olten müssen aber zahlreiche Mitarbeitende von SBB Cargo erneut ein Pendeln vom Wohnort zum Arbeitsort oder einen Umzug in Kauf nehmen, nachdem für

viele von ihnen wegen anhaltender Reorganisationen schon in der Vergangenheit der Arbeitsort mehrmals gewechselt hat. Viele haben in der Folge auch ihren persönlichen Wohnsitz wechseln müssen. Der SEV fordert daher von SBB Cargo, dass die Leistungen für die vom Wechsel des Arbeitsplatzes Betroffenen verbessert werden.

«In erster Priorität gilt es nun aber sicherzustellen, dass allen gegenwärtigen Mitarbeitenden eine angepasste und gleichwertige Ar-

beitsstelle angeboten wird», hält SEV-Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn fest, der für das Dossier SBB Cargo verantwortlich ist. Der SEV erachtet es als Affront, dass auch gestandene Mitarbeitende nicht direkt übernommen werden, sondern sich für eine neue Stelle bewerben müssen, auch wenn diese ihrer heutigen Stelle sehr ähnlich ist und SBB Cargo International auf ihr Know-how angewiesen ist. «Zudem sind jetzt umgehend die zugesicherten GAV-Verhandlungen

für die neue Unternehmung aufzunehmen», fügt Hadorn an.

SBB Cargo zielt sich noch mit der Aufnahme der vereinbarten GAV-Verhandlungen, da im Moment nicht alle Schlüsselpositionen für SBB Cargo International besetzt seien. Für den SEV ist klar, dass die Arbeitsbedingungen im Moment der Übernahme und der Neueinstellung von Mitarbeitenden gemeinsam mit den Gewerkschaften kollektiv geregelt sein müssen. SEV

## INFO

## DIE INHALTE

**RTB-Gruppe:** Rheintal Bus RTB AG, Busbetrieb Sarganserland-Werdenberg BSW (unterdessen in die RTB integriert), WilMobil AG  
**Anzahl Mitarbeitende** (dem GAV unterstellt): 165  
**Wichtige GAV-Regelungen:** Sozialpartnerschaft: Schiedsgericht auch für Lohnverhandlungen/absolute Friedenspflicht/41-Stunden-Woche/Bandbreitenmodell mit 40–42 Stunden/Festlegung Minimallohne beim Einstieg ohne öV-Erfahrung/Erhöhung der Zulagen für Nacht- und Sonntagarbeit/Personalkommission für die RTB-Gruppe  
**Laufzeit** des GAV: 3 Jahre



Der feierliche Augenblick: am Tisch v.l.n.r. Direktor Walter Dierauer, Sektionspräsident Rolf Gantenbein, SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger, Verwaltungsratspräsident Hans Frei, Hanspeter Hofer (transfair).

Besuch aus Japan beim SEV

## Internationale Vernetzung ist wichtig



Treffen auf der SEV-Zentrale: Barbara Spalinger, Hiroto Watanabe, Giorgio Tuti, Takashi Ishii, Mamiko Matsushita und Yoshiko Ogida-Rüegsegger (v. l. n. r.).

Im Rahmen einer Studienreise besuchte eine japanische Gewerkschaftsdelegation den SEV.

Es handelte sich beim Treffen zwischen Präsident Giorgio Tuti und Vizepräsidentin Barbara Spalinger vonseiten des SEV mit Takashi Ishii, Vizepräsident der japanischen

Eisenbahngewerkschaft JREU (Japan Railway Workers Union), Hiroto Watanabe, Director Union Policy (ungefähr «Chefstrategie»), Mamiko Matsushita, Chief of Negotiation («Verhandlungschefin») und Yoshiko Ogida-Rüegsegger (Übersetzerin) keinesfalls um einen Höflichkeitsbesuch. Vielmehr wollten sich die japanischen Gäste informieren, wie der SEV arbeitet,

was er zugunsten der Angestellten erreicht hat und wie die Sozialpartnerschaft in der Schweiz funktioniert. Die japanische Arbeitswelt ist ganz anders strukturiert als die schweizerische, was die Begegnung umso interessanter machte. Wenn die Wirtschaft «globalisiert», müssen sich auch die Gewerkschaften um eine gute Vernetzung bemühen. SEV

### MUSIKKORPS DER WOCHE



Das SBB-Blasorchester zählt 50 Mitglieder und steht unter der Leitung des Musikers und Lokführers Gilbert Tinner. Es spielt ein breites Repertoire von Unterhaltungsmusik bis zu leichter Klassik. Die nächsten öffentlichen Konzerte: 17. September, 20.00 Uhr, Dreispitzsaal Kreuzlingen, 18. September, 20.00 Uhr, Thurpark Wattwil, 1. Oktober, 18.00 und 21.00 Uhr, und 2. Oktober, 10.00 und 14.00 Uhr, Piazza Riforma Lugano, 23. Oktober, 9.00, 10.30 und 13.00 Uhr, Bahnhoffest Aarau, Samstag, 6. November, 20.00 Uhr, Casino Zug (zusammen mit der Harmoniemusik der Stadt Zug).

## MEINE MEINUNG

### Preis-Schleichereien

Es gibt Dinge, deren Preis kennen wir: die Wohnungsmiete, die Krankenkasse, die Versicherungen, das Bus-Abo, den Tarif für die A-Post-Briefe und so weiter. Gedanken über diese Preise machen wir uns erst, wenn die steigenden Kosten für die Krankenkasse gemeldet werden, wenn das Abo für die Bahn teurer wird und die Post für die Beförderung eines Päckchens plötzlich mehr verlangt als beim letzten Mal. Der Ärger über solche Preissteigerungen flammt zwar auf, legt sich aber nach einer Weile. Man gewöhnt sich, nimmt es als gottgegeben...

Dass jedoch im Alltag die Preise beinahe überall schleichend steigen, nehmen wir kaum wahr. Diese Verteuerungen sind im wahrsten Sinn des Wortes «gut verpackt»! Die nette Gehilfin der Grossverteiler ist die Verpackungsindustrie: Mein Kaffee von der Migros sieht plötzlich fremd und anders aus, gibt sich in einem neuen Kleid und kostet 50 Rappen mehr als vorher. Meine Lieblingsschokolade (die mit den Pistazien) hat auch einen neuen Umschlag und ist deshalb 10 Rappen teurer geworden. Die grossen Kerzen, von denen ich einen ziemlichen Verschleiss habe, prangen in einem edlen Karton und sind in der letzten Zeit preislich parallel zum Ölpreis gestiegen – billiger wurden sie leider nie. Sogar die Suppenbeutel hat man aufgemotzt und ein wenig «kostbarer» gemacht. Wer nicht hinschaut, merkt zuerst wohl kaum und schnell wird klar, weshalb die Migros – so wie dies Coop schon lange pflegt – die Preise nicht mehr auf die Produkte drucken will...

So ists, und wenn der Preis nicht nach oben gedrückt wird, hat der Markt noch einen fieseren Trick als die neue Verpackung, um den Gewinn zu maximieren: Die Menge, der Inhalt, wird bei gleichbleibenden Preisen sachte reduziert! Dazu eignen sich vor allem die sogenannten «Non-food»-Artikel, die man nicht täglich kauft und daher auch weniger kontrolliert.

Solche Schummeleien merkt der werte Kunde, die liebe Kundin nicht so schnell und wiegt sich lange im Gedanken, dass alles gleichgeblieben ist! Stimmts oder stimmts nicht? – Mal ehrlich, haben Sie wirklich noch nicht bemerkt, dass die WC-Rollen immer dünner und schwächer werden und man auf Karton stösst, kaum hat die neue Rolle ihren wertvollen Dienst angetreten?

Monika Barth



«Initiative für den öffentlichen Verkehr» mit 140 759 Unterschriften eingereicht

# Für den öV und für sein Personal

Am 6. September wurde die im März 2009 gestartete «Initiative für den öffentlichen Verkehr» eingereicht: ein Grund zu feiern.

Die für eine eidgenössische Volksinitiative nötigen 100 000 Unterschriften waren im Fall der öV-Initiative schon nach weniger als einem halben Jahr beisammen. Sie wurde erst jetzt eingereicht, um möglichst viel Druck auf die eidgenössische Politik auszuüben.

## Mehr Geld für den öV

Wenn der neue Bundesrat bzw. die Bundesrätin an der Spitze des Uvek beim öffentlichen Verkehr sparen möchte, könnte ein Ja zur Initiative für eine Korrektur sorgen, denn sie schreibt vor, dass



Giorgio Tuti zieht am Karren. Die Unterschriften wurden auf einer «Lokomotive» zum Bundeshaus gebracht.

der öffentliche Verkehr auf Schiene und Strasse gefördert werde und dass die zur Verfügung stehenden Gelder neu verteilt werden: Künftig

würden nicht mehr 24% der Erträge aus der Treibstoffsteuer, dem Zuschlag zu dieser Steuer und der Vignette für den öffentlichen Verkehr verwendet und 74% für den Strassenbau, sondern 45% kämen dem öV und 53% dem Strassenbau zugute.

## Der Service public braucht mehr Geld

Mit den zusätzlichen Mitteln könnte der öffentliche Verkehr ausgebaut werden, ohne dass dabei beim Personal gespart werden müsste. Bei der Einreichung wies SEV-Präsident Giorgio Tuti darauf hin, dass der öffentliche Verkehr in Zukunft «sehr viel mehr Geld» brauche: «Service public bedeutet eine umfassende, flächendeckende, sichere und leistungs-

hige Grundversorgung mit qualitativ guten Dienstleistungen. Dies kann nur mit genügend und fair bezahltem Personal sichergestellt werden.» Giorgio machte im Initiativkomitee mit, weil die Initiative «mehr, sicherere und fair bezahlte Arbeitsplätze» bringe, «ein klares Bekenntnis zum öffentlichen Verkehr» sei und die Tatsache berücksichtige, «dass aus ökologischer und ökonomischer Sicht nur der Ausbau des öV-Systems Sinn macht».

## Noch ein langer Weg

Bis über die Initiative abgestimmt werden kann, wird noch etliche Zeit verstreichen. Nach der in den nächsten Wochen erfolgenden Erklärung des formellen Zustandekommens der Inia-

tive wird sie in den parlamentarischen Kommissionen und im Ratsplenum behandelt. Möglich ist, dass ihr ein direkter oder indirekter Gegenvorschlag gegenübergestellt wird. pan.

## INFO

### Die Auto-Interessenvertreter jaulen auf Vorrat

Erwartungsgemäss hat die Strassen- und MIV-Lobby wenig Freude an der öV-Initiative. Sie reagierte denn auch «not amused» auf die Einreichung. Der TCS etwa sprach von «Lug und Trug» und prognostizierte den «Kollaps der Strasseninfrastruktur» und kam zum Schluss: «Der TCS lehnt die verlogene, schädliche und irreführende Initiative des

VCS ab», obschon er anerkennt, dass «die derzeitige Überlastung von Schiene und Strasse nach erheblichen und raschen Investitionen für beide Verkehrsarten» rufe. Nicht viel anders tönt es bei «auto-schweiz», der «Vereinigung Schweizer Automobilimporteure». Sie spricht von einer «weltfremden Initiative», die einen «Raubzug auf die Autofahrer» plane. pan.

## Transports publics du Chablais (TPC)

# Neuer GAV belohnt Mitarbeitende für ihr Engagement

Als logische Folge des 2006 abgeschlossenen kantonalen Rahmen-GAV für den öV in der Waadt wurde am 1. September auch bei den TPC ein Firmen-GAV unterzeichnet. Dieser gilt bis Ende 2013 und bringt dem Personal mehr Ferien, bessere Zulagen und Dienstaltersgeschenke sowie neu Vaterschaftsurlaube. Zudem bezahlen die TPC Frühpensionär/innen ab 3 Jahren vor dem AHV-Alter eine halbe Überbrückungsrente. AC/FI



GAV-Unterzeichnung am 1. September in Aigle, v.l.n.r.: Olivier Bourmoud, Finanzverantwortlicher der TPC, Claude Oreiller, Direktor, Frédéric Borloz, VR-Präsident, Philippe Chambovey, Präsident der SEV-VPT-Sektion La Plaine du Rhône, Barbara Spalinger, Vizepräsidentin SEV, und Olivier Barraud, Gewerkschaftssekretär SEV.

## INFO

Die Initiative für den öffentlichen Verkehr wird von den folgenden Organisationen unterstützt: Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Verkehrs-Club der Schweiz VCS, Sozialdemokratische Partei Schweiz, Grüne Partei Schweiz, Alpeninitiative, WWF Schweiz, Greenpeace, Pro Natura, Schweizerische Energiestiftung SES, Pro Velo Schweiz, Stiftung für Konsumentenschutz SKS, La Fédération Romande des Consommateurs FRC, Associazione consumatrici e consumatori della Svizzera italiana ACSI, Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB, Grünliberale Partei Schweiz, POP Vaudois, Evangelische Volkspartei der Schweiz EVP, Christlich-soziale Partei Schweiz CSP, Junge Grüne Schweiz, Juso Schweiz, Ecologie libérale, umverkehrR, Transfair, Pro Bahn, Schweizerische Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr IGöV, ÄrztInnen für Umweltschutz AefU, Club der autofreien Schweiz CAS, Fussverkehr Schweiz.

SEV und SBB verhandeln über Arbeitsbedingungen von Angestellten nach Obligationenrecht

## Umfrage bei Kadern mit OR-Vertrag

Ab Ende September verhandeln SEV und die SBB über die Arbeitsbedingungen der nach Obligationenrecht angestellten Mitarbeitenden. Bei diesen führt der SEV daher eine Umfrage über ihre Erwartungen und Bedürfnisse durch.

Seit Anfang Monat ist unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) ein Fragebogen für SBB-Kader mit OR-Verträgen aufgeschaltet, der bis 25. September online ausgefüllt werden kann. Er fragt nach den persönlichen Prioritäten, Erwartungen und Bedürfnissen in sieben Bereichen: Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Lohn und «fringe benefits» (wie GA, Dienstwagen etc.), Soziales, Aus- und Weiterbildung sowie Kündigungsschutz.

«Wir hoffen, dass uns viele Kader und Spezialist/innen

mitteilen, was ihnen wichtig ist, damit wir auch diesen Teil der SBB-Angestellten bei den anstehenden Verhandlungen mit dem Arbeitgeber optimal vertreten können», sagt Roland Schwager, der Zentralpräsident des SEV-Unterverbands VPV.

Schwager gehört der SEV-Arbeitsgruppe Kader an, die die Umfrage initiiert hat, und wird am 28. September auch an der ersten Verhandlungsrunde zu den Arbeitsbedingungen der OR-Angestellten teilnehmen, zu denen die SBB neben dem SEV auch den Kaderverband und Transfair eingeladen hat.

### SBB muss verhandeln

Die SBB ist vom Bund verpflichtet worden, mit ihren Sozialpartnern solche Gespräche zu führen, hat aber bei Differenzen das letzte Wort. So sieht es die Rahmenverordnung zum Bundespersonalgesetz vor, die der Bundesrat per 1. Juli 2010

angepasst hat. Auf Wunsch der SBB hat er damit die Limite für OR-Anstellungen von 2 auf 5 % des SBB-Personalbestandes erhöht. Die Verhandlungspflicht war im Gegenzug ein Zugeständnis an die Arbeitnehmerseite.

Verhandelt werden muss auch über den Personenkreis, der für Anstellungen nach OR infrage kommt. Ihn beschränkt die Verordnung auf:

- a. oberstes Kader;
- b. oberes Kader;
- c. mittleres Kader, soweit dies vom Einfluss auf den finanziellen Erfolg sowie von der Führungs- und Fachverantwortung her gerechtfertigt ist;
- d. Personen, an die spezielle Anforderungen gestellt werden, namentlich in der Informatik und in Schlüsselbereichen.

Einerseits ist der SEV nach wie vor überzeugt, dass auch Kader und Spezialist/innen durchaus nach GAV angestellt werden können, da dieser genügend Spielraum für Sonderregelungen wie Leis-

tungsprämien oder vereinfachte Trennverfahren bietet. Daher legt der SEV grossen Wert darauf, dass die SBB den Entscheid über die Art der Anstellung den Mitarbeitenden selber überlässt.

Andererseits hat der SEV kein Problem damit, wenn Mitarbeitende von sich aus einen OR-Vertrag vorziehen.

### Spezielle, legitime Bedürfnisse

«Es gibt Kader und Spezialist/innen, welchen kurze Kündigungsfristen und Leistungsprämien entgegenkommen», sagt Elisabeth Jacchini, die als Zentralpräsidentin des SEV-Unterverbandes des Betriebs- und Verkaufspersonals (SBV) schon oft mit solchen Mitarbeitenden ins Gespräch kam. «Auch ihre Bedürfnisse wollen wir berücksichtigen. Wir wollen wissen, was für diese Arbeitnehmenden Priorität hat, und uns bei den Verhandlungen mit der SBB danach richten.»

Markus Fischer

Zürcher Verkehrsverbund lässt ZuS überraschend fallen

## Der ZVV muss seinen Entscheid überdenken

Aus heiterem Himmel haben die rund 220 Zugchefs und Zugchefinnen S-Bahn (ZuS) der SBB am 31. August erfahren, dass sie nächstes Jahr ihre Stelle verlieren. Entsprechend war für sie der Schock.

«Vor 16 Jahren hat die SBB die Zugsassistent/innen abgeschafft. Als das Schwarzfahren, Betteln und der Vandalismus zunahmen, wurden vor 8 Jahren die ZuS eingeführt. Und nun wollen sie es wieder mit Stichkontrollen versuchen. Was kommt als Nächstes?», fragt eine ZuS. Sie kann nicht verstehen, warum der ZVV die systematische Randstundenbegleitung der S-Bahn-Züge ab 21 Uhr wieder abschaffen will. «Weil wir in jedem Zug Kontrollen durchführen, haben nun auch die Asylbewerber/innen ein Billett, da ihnen in den

Unterkünften solche abgegeben werden. Und Bettler gibt es auf den Zügen keine mehr, weil wir sie stets weggewiesen haben. Wenn aber nur noch Stichkontrollen gemacht werden wie auf der S26 seit deren Übernahme durch die Thurbo, dann wird wie dort bald wieder Unordnung Einzug halten und die Schwarzfahrerquote steigen», ist die Kollegin überzeugt. Auch deshalb fordert der SEV vom ZVV, die ZuS beizubehalten

und punktuell durch Sicherheitsleute zu ergänzen.

Einen Wechsel zum geplanten Sicherheitsdienst, wo der Kundendienst viel weniger Raum einnehmen dürfte, kann sich die ZuS kaum vorstellen. Was sie beruflich machen wird, weiss sie noch nicht. «Die Arbeit beim neuen Sicherheitsdienst wird monotoner sein und wohl auch schlechter bezahlt», sagt SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni. Bahnpolizist/innen müssen

eine Polizeiausbildung absolvieren. Hingegen könnten die meisten ZuS relativ einfach zu nationalen Reisezugbegleiter/innen weitergebildet werden, beispielsweise mit Sprachkursen, ist Hurni überzeugt. «Die SBB muss den ZuS gleichwertige Stellen inklusive Aus- und Weiterbildungen anbieten», fordert er. Fi

Am 20. September findet im Volkshaus Zürich von 16 bis 18 Uhr eine SEV-Versammlung für die ZuS statt.

### SEV-ZPV-PETITION ZUM NEUEN SICHERHEITSKONZEPT DES ZVV

Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) hat entschieden, auf den Fahrplanwechsel 2012 das bestehende Sicherheitskonzept, bei welchem eine integrale Begleitung der S-Bahn-Züge durch die Zugchef S-Bahn (ZuS) der SBB erfolgt, durch ein neues lageorientiertes Sicherheitskonzept zu ersetzen. Dadurch verlieren ca. 250 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der SBB ihre Stelle.

Der SEV und der ZPV sind der Ansicht, dass dieser Entscheid nicht zu Ende gedacht ist, weil:

- seit der Einführung der ZuS das Sicherheitsempfinden der Reisenden im ZVV markant gestiegen ist.
- das Randstundenkonzept ein Erfolg ist.

**Wir fordern deshalb den ZVV auf,**

- das neue Sicherheitskonzept nochmals zu überdenken;
- das bestehende Konzept beizubehalten und mit einem neuen Konzept zu kombinieren.

Die Petition kann unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) heruntergeladen werden. Einsendeschluss ist der 30. September.

## NEWS

### VÖV-GV IN SG

■ Unter dem Motto «Die Weichen richtig stellen. Jetzt!» führte der Verband öffentlicher Verkehr am 2. September in St. Gallen seine Generalversammlung durch. Dabei thematisierten Bundesrat Moritz Leuenberger (via Videobotschaft), VöV-Präsident Richard Kummrow und VöV-Direktor Peter Vollmer die Kluft zwischen wachsender Nachfrage und knappen Finanzen.

### ERWEITERUNG DES JUNGFRAUJOCHS

■ Bekanntlich sollte die Jungfraubahn nach den ursprünglichen Plänen nicht nur aufs Jungfraujoch, sondern auf den Gipfel führen. Nachdem die Swisscom ihre seit 1954 betriebene Richtfunkstation auf dem Ostgrat ab 2013 nicht mehr nutzen will, kann der alte Traum 100 Jahre nach der Bahneröffnung möglicherweise doch noch teilweise in die Tat umgesetzt werden: Die Jungfraubahnen prüfen, ob sie das Gebäude, von dem man eine spektakuläre Aussicht genießen kann, übernehmen wollen.

### KORRIGENDA

■ In der letzten *kontakt*-Ausgabe vom 2. September war unter dem Titel «Zürcher Verkehrsverbund will systematische Randstundenbegleitung abschaffen – 300 Leute verlieren Stelle» ein SBB-Zugbegleiter abgebildet. Dieser half zwar zum Zeitpunkt der Bildaufnahme vor vier Jahren gelegentlich bei der S-Bahn Zürich als Zugchef (ZuS) aus und wurde dabei fotografiert, war aber stets beim Fernverkehr angestellt. Er ist somit vom Abbau der 300 ZuS-Stellen persönlich nicht betroffen. Wir bitten um Entschuldigung für die ungeschickte Bildwahl.

■ Zurzeit arbeiten im ZVV nicht 300, sondern rund 220 ZuS. Ihre Stellen sollen gestrichen werden. Daneben nehmen rund 110 Zugchefs Regionalverkehr (ZuR) Stichkontrollen vor; neu sollen es 140 sein. Sie arbeiten heute teilweise auch als ZuS und sollen diese Teilstellen verlieren. Zudem führen 85 Transportpolizisten sowie Präventionsassistenten Patrouillen durch. Neu dazukommen soll ein Sicherheitsdienst mit 250 Securitas-Leuten. Red.



„Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes ist ein wirksamer Schutz für uns. Das Gesetz schützt uns wie Polizeibeamte.“

Johan Pain, Präsident der Sektion VPT ti

Johan Pain, Präsident der Sektion VPT ti (Transports publics de la région lausannoise)

# «Wenn es um Aggressionen geht, verfolgen zu viele Unternehmen eine Politik des Verschweigens»

Johan Pain, 60-jährig, war die treibende Kraft in der Gatu (Groupe autonome des transports urbains). Die Gruppe ist heute in die Branche Bus-Gatu des Unterverbandes VPT integriert. Vor zehn Jahren hat die Gatu die Charta für die Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr gestartet. Diese Charta enthielt das Projekt, in der schweizerischen Gesetzgebung einen Artikel einzuführen, der die Strafverfolgung der Urheber von Aggressionen gegen das Personal im öffentlichen Verkehr erleichtern sollte. Seit dem 1. Januar 2007 ist der Artikel in Kraft, und vergangene Woche wurde eine Kampagne lanciert, um ihn besser bekannt zu machen.

**kontakt.sev:** Was löst es in dir aus, wenn du siehst, wie die Direktoren des BAV und des VöV zusammen mit SEV-Präsident

Giorgio Tuti eine Kampagne starten, die darauf aufmerksam macht, dass Übergriffe aufs öV-Personal ein **Offizialdelikt** sind?

Johan Pain kam am 17. Dezember 1949 in Bordeaux zur Welt. «1949 ist ein grosses Bordeaux-Jahr», sagt er deshalb gern. Mit seiner Frau Nicole ist er 1973 in die Schweiz gekommen. Das Ehepaar hat eine Tochter, Pamela, und einen Sohn, John, der wie sein Vater Buschauffeur bei den tl ist und Mitglied des Vorstandes der VPT-Sektion ti. Johan Pain hat in der Uhrenindustrie des Kantons Neuenburg gearbeitet, bevor er nach Lausanne kam. Nach verschiedenen Anstellungen

in Industriebetrieben der Region Lausanne trat der heissblütige Aktivist 1986 in die tl ein. Er präsidiert die Sektion VPT ti und politisiert im Lausanner Stadtparlament als Mitglied der Partei «A Gauche Toute». AC/pan.



Johan Pain alias Che Guevara, sein Vordenker und Vorbild.

## BIO

**Johan Pain:** Es ist die Umsetzung des Vorschlags der Sektion VPT ti am letzten SEV-Kongress. Wir forderten genau dies: dass der SEV Druck auf das BAV und den

als einen, der die Passagiere über die Folgen von Aggressionen gegen die Angestellten des öffentlichen Verkehrs orientiert. Wenn es um Aggressionen geht,

rum zum Thema Aggressionen organisiert. Dazu luden wir Vertreter der Polizei und der Justiz wie auch Verkehrsgewerkschafter aus der südfranzösischen Stadt Montpellier ein. Diese Kollegen waren noch mit viel schlimmeren Fällen von rüpelhaftem Benehmen und Gewalt konfrontiert als wir hier. Während der Debatten kamen wir auf die Idee, eine Charta für die Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr zu verfassen.

### Enthielt diese Charta auch den Begriff des Offizialdelikts?

Genau. Wir haben in der Gatu diese Charta verfasst, die unter anderem forderte, dass die Verfolgung von Amtes wegen in die schweizerische Gesetzgebung aufgenommen wird. Die Charta für die Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr gibt es nun seit zehn Jahren. Der SEV hat sie mit rund sechzig Unternehmen unterzeichnet.

**Wie haben es Gatu und SEV denn konkret geschafft, dass das eidgenössische Parlament**

„Aber noch sind wir nicht am Ziel. Man müsste schauen, dass alle Sektionen Druck auf die säumigen Arbeitgeber machen, damit die Kleber in sämtlichen Fahrzeugen angebracht werden.“

VöV ausübt, damit dieser Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes den Fahrgästen ins Bewusstsein gerufen wird. Ich sehe mit Befriedigung, dass die SEV-Leitung alles unternommen hat, den Beschluss des Kongresses umzusetzen. Aber noch sind wir nicht am Ziel. Man müsste schauen, dass alle Sektionen Druck auf die säumigen Arbeitgeber machen, damit die Kleber in sämtlichen Fahrzeugen angebracht werden.

### Hast du den Eindruck, dass die Unternehmen sich widersetzen?

Es ist offensichtlich, dass sie eher im Bus einen Kleber über die Folgen des Schwarzfahrens anbringen

verfolgen zu viele Unternehmen eine Politik des Verschweigens. Es gibt allerdings auch Unternehmen wie beispielsweise PostAuto oder die Trasporti Pubblici Luganesi, die das Verdienst haben, Kleber angebracht zu haben, bevor sie vom BAV dazu aufgefordert wurden.

**Wie kam die Idee auf, in die Bundesgesetzgebung einen Artikel einzufügen, der vorsieht, dass Leute, die sich gegenüber dem öV-Personal nicht zu benehmen wissen, von Amtes wegen verfolgt werden?**

Dies war ein sehr weiter Weg, ein Kampf, der 10 Jahre dauerte. 1999 hat die Gatu in Lausanne ein Fo-

# INTERVIEW

Jörg Meiler



Johan Pain würde sich wünschen, dass die Verkehrsunternehmen von sich aus die Kundenschaft vermehrt darauf aufmerksam machen, dass Übergriffe auf das Verkehrspersonal von Amtes wegen verfolgt und bestraft werden.

## einer Verfolgung von Amtes wegen zustimmte?

Wir erhielten Unterstützung von der SEV-Leitung, die uns den Kontakt mit dem heutigen Freiburger Staatsrat und damaligen Nationalrat Erwin Jutzet vermittelte. Erwin Jutzet war einer der Vertrauensanwälte des SEV-Rechtsschutzes. Der Freiburger Politiker hat im Parlament eine Motion eingereicht, die forderte, die Urheber von verbaler oder physischer Gewalt gegen das Personal des öffentlichen Verkehrs von Amtes wegen zu verfolgen. Es hat allerdings mehrere Jahre intensiven Lobbyings vonseiten des SEV gebraucht, damit die Motion im Gesetz festgeschrieben wurde.

**Dieses Gesetz ist jetzt seit vier Jahren in Kraft; hat sich seither bei den Unternehmen etwas verändert?**

Wer als im öffentlichen Verkehr Beschäftigter Opfer von Aggressionen wurde, muss nun nicht mehr selber klagen. Nachdem die Aggression passiert ist, genügt es, dass sie dem für den Tatort zuständigen Richter angezeigt wird, da-

**„In unseren Wagen spiegelt sich die Gesellschaft. Deshalb erstaunt es sicher niemanden, wenn ich sage, dass im letzten Vierteljahrhundert die Unflätigkeiten bedeutend zugenommen haben.“**

mit sich die Justizmaschine in Bewegung setzt. Die Gewerkschaft, das Unternehmen oder ein Fahrgast sind zur Anzeige der Aggression befugt. Was geändert hat – und dies ist für uns als Beschäftigte im öffentlichen Verkehr sehr wichtig – ist, dass wir uns nicht mehr exponieren müssen, indem wir selber Klage erheben. Dieser Ge-

setzparagraf ist ein wirksamer Schutz für uns. Das Gesetz schützt uns wie Polizeibeamte.

**Hat es schon Klagen von Amtes wegen gegeben, die behandelt wurden, seit das Gesetz 1997 in Kraft getreten ist?**

Ja natürlich, die Zahl der Aggressionen nimmt ja auch eher noch zu. Wir haben beispielsweise bei den tl, den Transports publics de la région lausannoise, eine Kollegin, die von einem Automobilisten beschimpft wurde. Unsere Sektion hat beim Untersuchungsrichter des Bezirks La Côte (Waadt) Klage erhoben. Der Automobilist wurde zu 5 Tages-

sätzen Busse und zum Bezahlen der Verfahrenskosten verurteilt.

**Erheben auch Unternehmen Klage von Amtes wegen?**

Gewisse schon, aber es gibt viele, die nicht wollen, dass eine Aggression hohe Wellen wirft. Auf diesem Gebiet steht das Gesetz des Schweigens dem Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes im Weg.

**Du fährst seit 24 Jahren Bus, was hat sich in diesem Beruf auf dem Gebiet der Aggressionen verändert?**

In unseren Wagen spiegelt sich die Gesellschaft. Deshalb erstaunt es sicher niemanden, wenn ich sage, dass im letzten Vierteljahrhundert die Unflätigkeiten bedeutend zugenommen haben. Die Strasse ist in den Bus gestiegen. Die verbalen und manchmal auch

physischen Attacken gegen die Buschauffeure haben also zugenommen. Aber man muss differenzieren: Es gibt «coole» Chauffeure, die die Konflikte besser entschärfen können als andere.

**Wird in den Unternehmen aktive Konfliktsprävention geleistet?**

Unsere Charta für die Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr weist der Prävention einen sehr wichtigen Platz zu. Es gibt Präventionsanstrengungen mehrerer Unternehmen an Schulen. Es gibt auch Kurse, die die Unternehmen den Chauffeuren geben, damit diese lernen, Konflikten vorzubeugen oder sie zu entschärfen. Diese Präventionsarbeit muss meiner Meinung nach noch verstärkt werden, das geht parallel zur Anwendung von Artikel 59. *Alberto Cherubini/par.*

Link zum Recht

# Was bedeutet Verbeiständigung?

Das Vertretungsrecht existiert auch bei den privaten Verkehrsunternehmen. Einige Rahmenbedingungen gilt es dabei zu beachten.

In der letzten Ausgabe wurde über das Vertretungsrecht von Mitarbeitenden der öffentlich-rechtlichen SBB berichtet. In dieser Ausgabe stellen wir die rechtlichen Grundlagen für das Vertretungsrecht der Mitarbeitenden vor, die privatrechtlich angestellt sind.

In den allermeisten GAV oder FAV, die der SEV abgeschlossen hat, ist explizit erwähnt, meist unter denjenigen Bestimmungen, die sich mit Pflichtverletzungen befassen, dass sich der oder die betroffene Mitarbeitende «verbeiständigen», also begleiten und vertreten lassen, kann. Was umfasst dieses Vertretungsrecht und gilt es auch, wenn in einem GAV oder FAV oder einem Anstellungsreglement nichts steht?

## Eine Vollmacht schafft bei einer Stellvertretung Klarheit

Um es gleich vorwegzunehmen: ja. Jeder und jede hat – egal was in den Anstellungsbedingungen steht – ganz grundsätzlich in den meisten Situationen seines Lebens das Recht und die Möglichkeit, sich vertreten zu lassen. Privatrechtlich wird dies Stellvertretung genannt und ist in den Artikeln 32ff. des Obligationenrechts geregelt. Dort geht es wesentlich um Vertragsabschlüsse, aber man darf sich auch in der Interessenvertretung und Meinungsäusserung stellvertreten lassen. Immer aber muss nach aussen klar gemacht werden, dass der Stellvertreter zur Stellvertretung befugt und mit ihr beauftragt ist. Dies wird in aller Regel mit der Vollmacht bewerkstelligt, kann sich aber auch einfach aus den Umständen ergeben. Wer im Besitz einer Vollmacht ist, kann den Vollmachtgeber vertreten, und zwar im Umfang dessen, was die Vollmacht beschreibt.

## Höchstpersönliches kann man nicht delegieren

Es gibt dabei allerdings auch Einschränkungen. Einmal inhaltlicher Natur: Gewisse Dinge im Leben sind höchstpersönlich und vertragen sich nicht mit einer Stellvertretung – die Heirat etwa. Aber auch die Arbeitsleistung des Arbeitnehmers und der Arbeitnehmerin, was etwas weniger selbstverständlich ist, weshalb es auch ausdrücklich in Art. 321 des OR

festgehalten wird. Es geht also nicht, dass der Kari, wenn er am Montagmorgen keinen Bock auf die Büz hat, seinen Kumpel, der gerade nichts Besseres zu tun hat, mit einer Vollmacht hinschickt. Denn sein Chef hat den Kari angestellt und nicht den Kumpel und darf darauf bestehen, dass er den Kari dafür haben will, selbst wenn der Kumpel die Arbeit gerade so gut oder sogar besser erledigen könnte.

## Mit einer Vollmacht kann man jemanden mit der Vertretung beauftragen

Im beruflichen Alltag kommt es, wie bereits erwähnt, vor allem dann zu Stellvertretungen, wenn ein Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin Probleme am Arbeitsplatz hat, etwa dann, wenn er oder sie einen schriftlichen Verweis erhält, oder im Vorfeld einer möglichen Kündigung. Da darf er dann eine Person seines Vertrauens mit der Vertretung seiner Interessen beauftragen, die ihn an Gespräche begleitet, allenfalls sogar an seiner Stelle hinget und an seiner Stelle argumentiert oder Briefe fasst. Diese Vertrauensperson, in unserem Fall sehr oft ein Gewerkschaftssekretär oder eine Gewerkschaftssekretärin, muss gegenüber dem Arbeitgeber nachweisen, dass er oder sie zu dieser Stellvertretung befugt ist – deshalb die Vollmacht.

## Das Recht auf Stellvertretung ergibt das Recht auf Begleitung

Auch wenn dies nicht explizit in den Arbeitsbedingungen genannt wird, gibt es nur ganz wenige Gründe, dass eine solche Stellvertretung verweigert werden darf: etwa wenn Gefahr im Verzug ist (was aber nur selten vorkommt) oder wenn es sehr eilt (was seltener der Fall ist, als gewisse Vorgesetzte meinen). Dann kann darauf bestanden werden, ein Gespräch beispielsweise sofort durchzuführen, ohne dass der «Angeschuldigte» sich vertreten lassen kann. Auf der anderen Seite ist es bei Gesprächen mit dem Arbeitgeber aber auch nicht so, dass der betroffene Arbeitnehmer nur den Stellvertreter hinschicken kann und selber zu Hause bleiben. Dies darf er nur dann, wenn ihm nicht zuzumuten ist, an so einem Gespräch teilzunehmen, was ebenfalls nicht sehr oft der Fall ist. Aber begleiten lassen kann er sich in aller Regel, und zwar mit Berufung auf das Recht auf Stellvertretung.

Rechtsschutzteam SEV



Die Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) ist das führende Schiffahrtsunternehmen der Schweiz mit mehr als 400 Mitarbeitenden. Als privatwirtschaftliches Transportunternehmen erbringt die SGV Leistungen in den drei Geschäftsbereichen touristischer Verkehr (Schiffahrt), Gastronomie (Tavolago) und Schiffstechnik (Shiptec).

Für die Abteilung Planung Schiffahrt suchen wir per **1. Januar 2011** oder nach Vereinbarung eine/einen

## Diensteinteiler/in

(80-100% Festanstellung)

Die Abteilung Planung sorgt dafür, dass jeweils die richtigen Schiffe, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort, im richtigen Zustand und mit der richtigen Besatzung zur Verfügung stehen.

Als Diensteinteiler/in sind Sie somit am Puls des Geschehens. Sie tragen einen wesentlichen Teil dazu bei, dass der tägliche Betrieb reibungslos läuft. Sie stehen in engem Kontakt mit den Mitarbeitenden des Fahrdienstes sowie internen wie externen Anspruchsgruppen.

Zu dieser anspruchsvollen und sehr abwechslungsreichen Tätigkeit gehören folgende

### Hauptaufgaben:

- Erstellen der Diensteinteilungen
- Erstellen von Wochenfahrordnungen
- Koordinationsaufgaben mit anderen Abteilungen
- Datenpflege InfoSoft (Zeiterfassungsprogramm) und UniFinanz (Frequenz-Erfassung etc.)
- Erstellen der monatlichen Zeitabrechnung der Mitarbeitenden SFA
- Ferien- und Ausgleichsplanung der Fahrdienst-Mitarbeitenden
- Kontrolle der Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes (AZG)
- Mitarbeit bei Planungsarbeiten (Fahrplan, Fahrordnung, Dienstpläne)
- Mitarbeit bei Projekten des Bereiches SFA
- Pikett-Dienst an Abenden und Wochenenden
- Bei Eignung sind auch Einsätze im Fahrdienst möglich

### Unser Anforderungsprofil:

- Kaufmännische Grundausbildung
- Erfahrung in Planungs- und Dispositionsarbeiten im Bereich ÖV, Logistik, Verkehr
- gute organisatorische und administrative Fähigkeiten
- Sehr gute Anwenderkenntnisse der MS Office-Applikationen
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- flexibel und belastbar
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- vernetztes Denken
- gute Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- hohe Sozialkompetenz
- Bereitschaft zur Weiterbildung im Fachgebiet
- Bereitschaft auch an Abenden und Wochenenden zu arbeiten

### Ihre Chance?

Wenn Sie die Anforderungen erfüllen und eine Stelle in einem nicht alltäglichen Umfeld suchen, freuen wir uns auf Ihre vollständigen schriftlichen Unterlagen bis **24. September 2010** an:

### Schiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees

Stefanie Müller, Assistentin Personal, Werftstrasse 5, Postfach, CH-6002 Luzern, [www.lakelucerne.ch](http://www.lakelucerne.ch)

Probleme im Industrierwerk Bellinzona werfen Fragen auf

## Zu viel Arbeit und trotzdem rote Zahlen?

Nach den positiven Nachrichten der letzten Monate macht das IW Bellinzona nun wegen Arbeitsrückständen und angeblich roter Zahlen von sich reden.

Im Auftrag der Division Personenverkehr durchleuchtete seit Juli eine Task-Force das IW Bellinzona. Ihre Ergebnisse wurden letzte Woche dem Personal vorgestellt: Wegen der Arbeitsrückstände sollen die Abläufe verbessert werden, und die Werke Olten und Biel sollen einen Teil der Aufträge übernehmen. Zudem hat die SBB Berichte bestätigt, wonach das IW 2010 wohl rote Zahlen schreiben werde. Ende Mai war am letzten Runden Tisch noch von einer ausgeglichenen Rechnung die Rede gewesen.

### Paradoxe Situation

Das IW Bellinzona hat zu viel Arbeit und schreibt trotzdem

rote Zahlen? Auf den ersten Blick könnte man daraus schliessen, dass es zu teuer produziere, doch dem ist nicht so: Die Tessiner Hochschule Supsi war in ihrer am 24. August publizierten Studie zum Schluss gekommen, dass das IW sehr wohl konkurrenzfähig ist. Dies hatte eine Umfrage bei externen Kunden ergeben. Das Problem dürfte somit zu einem guten Teil auf die Konditionen für SBB-interne Kunden zurückzuführen sein. Dies betonten die Personalkommission und die Gewerkschaften am 9. September an einer Pressekonferenz. Was die Produktionsabläufe betrifft, hat die Task-Force die Kritikpunkte bestätigt, welche die Personalvertreter seit Monaten vorbringen. Die aktuelle Zunahme der Aufträge hat die Probleme noch verstärkt und die Arbeitsrückstände ansteigen lassen.

Über die geforderten Verbesserungen hinaus wirft

aber auch die Planung auf der oberen Unternehmensstufe Fragen auf, beispielsweise was den Engpass bei den Zuckerrübenwagen betrifft – als ob dieser nicht früher vor-ausschlagbar gewesen wäre!

### Langfristige Strategie einhalten

Peko und Gewerkschaften machten auf einen weiteren Widerspruch aufmerksam: Die SBB-Arbeitsgruppe, die vom Runden Tisch mit der Ausarbeitung langfristiger Strategien beauftragt worden war, hatte unterstrichen, dass das IW die Angebote für externe Kunden ausbauen müsse, um kostendeckend arbeiten zu können. Doch dies wird dem IW zurzeit durch die vielen internen Aufträge verunmöglicht, weil diese seine Produktionskapazitäten aus- bzw. überlasten.

Es ist auch keine Trendwende absehbar, denn die angekündigten Investitionen – z. B. in die Radsatzaufarbeitung – lassen auf sich warten.

Somit droht das Szenario «programmierter Niedergang», vor dem die Supsi gewarnt hat, rascher einzutreten als befürchtet. Daher wollen die Personalvertreter mit dem Mediator des Runden Tisches, Franz Steinegger, zusammenkommen. Ihren Vorschlag, die Arbeitsrückstände durch das Werk Chiasso abbauen zu lassen, lehnte die SBB bisher mit fadenscheinigen Begründungen ab.

### Lösungen vor Ort suchen

Weiter forderten die Personalvertreter Mitsprache bei den Verbesserungsmaßnahmen – zusammen mit der Standortleitung. Das Vorgehen der Division lässt allerdings darauf schliessen, dass sie die lokalen Entscheidungskompetenzen einschränken will. Wie aber würde die SBB den heutigen Auftragsanstieg bewältigen, wenn die Zentrale im 2008 ihre Absicht, das IW Bellinzona zu schliessen, hätte durchsetzen können? *Pietro Gianolli/FF*

Uerner SBB-Arbeitsplätze – wie weiter?

## Jetzt Zukunft der Stellen sichern!

Die Neat am Gotthard hat Auswirkungen auf die Urner Bahnmitarbeitenden.

Unter der Leitung von SEV-Sekretär Philipp Hadorn liess sich eine Urner SEV-Delegation über den Stand der Arbeiten in Sachen Betreiberkonzept Neat und die Auswirkungen der neuen Strategie bei Cargo SBB AG auf die Urner SBB-Arbeitsplätze informieren. Das Positive vorweg: Bis zur Eröffnung der Neat werden keine allzu grossen Änderungen des Personalbestandes eintreten. Abgänge und Pensionierungen sollen ersetzt werden. Im Baudienst werden zusätzliche Mitarbeiter/innen angestellt.

Das Neat-Betreiberkonzept wird gemäss Markus Geyer, Infrastruktur, mehrheitlich so umgesetzt wie bereits kommuniziert. Das neue Erhaltungs- und Interventionszentrum (EIZ) in Erstfeld, das

bis 2015 gebaut sein soll, wird 80 neue Stellen sichern.

Ab Eröffnung der Neat ist leider mit einem wesentlichen Stellenabbau zu rechnen. So fallen die Arbeitsplätze beim Fahrdienst in Erstfeld, Gurtellen und Göschenen weg. Nicht gesichert sind die Stellen im Bereich Zugpersonal, ZKE und der heutigen Unterhaltsanlage und der Werkstatt in Erstfeld. Unsicher ist auch die Zukunft für das Lokpersonal. Die neue Strategie der Cargo SBB AG wird das Ihre dazu beitragen. In dieser Frage ist letztlich das neue Traktionskonzept massgebend, das in den nächsten 1½ Jahren vorliegen sollte. Überprüft wird nochmals, ob die Auslandsfahrten, neu bis Mannheim statt Offenburg, in einem bestimmten Ausmass beibehalten werden können. Weitere Infosgespräche in regelmässigen Abständen wurden zugesichert. *Alfred Wüst*

### Zum Nutzen aller

Nach einigen Verzögerungen fand sie nun statt, die von den regionalen Gewerkschafter/innen verlangte Aussprache mit den SBB-Verantwortlichen. Den Vertreter/innen aus dem Kanton Uri gelang es, den SBB-Repräsentanten der Divisionen Personenverkehr, Cargo und Infrastruktur aufzuzeigen, dass der Einsatz zum Erhalt der Arbeitsplätze weit über die Region hinaus von Bedeutung ist. Der Kanton Uri ist schlichtweg im geografischen Zentrum Europas an der Schlüsselstelle, wenn es um das Durchqueren der Alpen geht – sei dies mit Gütern oder mit Personen. Diese entscheidende Verkehrsachse verlangt heute wie auch morgen eine bemerkenswerte Anzahl von Arbeitsplätzen. Natürlich ist

### KOMMENTAR

dies auch für die Region von Bedeutung. Gleichzeitig ist der Kanton mit der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung ganz allgemein gefordert: Es gilt die Bedeutung der Zentralschweiz aufzuzeigen. Mit zukunftsgerichteten Arbeitsplätzen, die auch nach dem Abschluss des Neat-Baus weiterbestehen, gilt es Fakten zu schaffen. Wohl muss die Forderung der Art und Ausgestaltung der konkreten Stellen der Situation angepasst sein – nicht nur das Terrain, auch die engagierten und hellen Köpfe unserer Gewerkschafter/innen zeigten unmissverständlich, dass mit den Urner/innen auch in Zukunft zu rechnen ist – und dies zum Nutzen der Region, aber auch des ganzen alpendurchquerenden Verkehrs.

*Philipp Hadorn,  
Gewerkschaftssekretär SEV*

### KOMMENTAR

#### Fingerspitzengefühl bei der Personalpolitik gefragt

Angesichts der erneuten Leistungs- und Produktivitätssteigerung der SBB und der kommenden grossen Herausforderungen gibt es bei den Anstellungsbedingungen des Personals absolut keinen Spielraum nach unten. Einmal mehr hat die SBB ihre Produktivität gesteigert: Der Konzern hat im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zur Vorjahresperiode 4,1% mehr Personenkilometer sowie 17,5% mehr Nettotonnenkilometer produziert und 1,0% mehr Trassenkilometer verkauft – bei gleichem Personalbestand. Verbessert wurden auch die Pünktlichkeit und die Kundenzufriedenheit. Diese Spitzenleistung war nur möglich dank motiviertem, pflichtbewusstem Personal.

#### Angestellte am Erfolg beteiligen

Dessen ausgezeichnete Arbeit hat sich ausser bei Cargo, wo der schwache Eurokurs und höhere Unterhaltskosten das Ergebnis gedrückt haben, auch finanziell ausbezahlt. Daher gibt es bei den Anstellungsbedingungen absolut keinen Spielraum nach unten, sondern das Personal erwartet im Gegenteil eine Belohnung für seine gute Leistung. Von der Unternehmensleitung ist daher bei den laufenden Verhandlungen über das neue Lohnsystem und den kommenden Lohnverhandlungen Fingerspitzengefühl gefragt. Demotiviertes Personal wäre das Letzte, was die SBB brauchen kann, um die künftigen grossen Herausforderungen zu meistern. Grosse Sorgen bereitet dem SEV weiterhin die Sanierung der Pensionskasse SBB: Die SBB-Mitarbeitenden müssen massive Lohnneinbussen und Rentenverluste in Kauf nehmen, um das Loch in der Kasse zu stopfen, das nicht sie verschuldet haben. Der dafür verantwortliche Bund muss mehr als die vom Bundesrat vorgeschlagenen 1,148 Milliarden an die Sanierung beitragen! Als Eigentümer der SBB kann der Bund auch kein Interesse daran haben, dass das Unternehmen wegen der Pensionskassensanierung zusätzliche Schulden machen muss. *SEV*

# SEV-Leserreisen 2011 Vorschau

Wie in den vergangenen Jahren organisieren wir zusammen mit dem Schweizerischen Eisenbahner-Reiseverein (SERVRAIL) für unsere Leserinnen und Leser wiederum Reisen mit vier interessanten Destinationen. Damit Sie frühzeitig planen können, publizieren wir

in dieser Ausgabe eine Kurzfassung dieser Reisen. Die Ausschreibung veröffentlichen wir in den kommenden Wochen. Detailprogramme sind auch erhältlich bei SERVRAIL, Postfach 335, 3027 Bern, Tel. 031 311 89 51, [info@servrail.ch](mailto:info@servrail.ch), [www.servrail.ch](http://www.servrail.ch)

## Ägypten mit Nilkreuzfahrt

3. - 13. März 2011 (11 Tage)

Erleben Sie auf dieser interessanten und geruhsamen Rundreise alle wichtigen Kulturschätze Ägyptens. Kairo, die pulsierende Millionenmetropole mit den riesigen Pyramiden von Gizeh und dem grössten Bazar der Welt. Geniessen Sie während einer Woche die herrliche Nil-Landschaft vom Sonnendeck des Fünfstern-Kreuzfahrt-Schiffes aus.

Pauschalpreis: CHF 2610.–



## Bahn- und Naturerlebnisse Süd-Alpen - Nizza - Tenda

6. - 10. April und 5. - 9. Oktober 2011 (5 Tage)

8. - 12. April und 7. - 11. Oktober 2011 (5 Tage)

Diese Reisen bringen Sie in die spektakulären Landschaften der Süd-Alpen und der Provence. Sie fahren mit dem Zug über einige der schönsten Gebirgsstrecken des französischen Bahnnetzes und Carfahrten führen Sie durch wildromantische Schluchten und über hohe Gebirgspässe.

Pauschalpreis: ab CHF 990.–



## USA - Mexico

26. Mai - 9. Juni 2011 (15 Tage)

Von Chicago, der Metropole am Lake Michigan nach Mexico City, der Millionenstadt mit ihrer alten Kultur. Fantastische Bahnfahrten warten auf Sie: Im Schlafwagen der AMTRAK vom Norden in den Süden, von Chicago nach Albuquerque. Im Nordwesten von Mexico mit dem Zug «El Chepe» durch den atemberaubenden Kupfer Canyon und im «Tequila Exress» mit Mariachi Musik in die Tequila Fabrik bei Guadalajara.

Pauschalpreis: CHF 5690.–



## Zauberhafte Flusslandschaften Süddeutschlands

9. - 16. Oktober 2011 (8 Tage)

Entdecken Sie bezaubernde Flusslandschaften auf Donau, Main-Donau-Kanal, Main und Rhein. Faszinierende historische Städte Süddeutschlands erwarten Sie. Geniessen Sie den Komfort und die französische Küche Ihres schwimmenden Hotels!

Pauschalpreis: ab CHF 1390.–



**SERVRAIL**

 REISEGARANTIE

Auskunft und Detailprogramme:  
SERVRAIL  
Postfach 335, 3027 Bern  
Telefon 031 311 89 51  
[info@servrail.ch](mailto:info@servrail.ch) - [www.servrail.ch](http://www.servrail.ch)

## UVG-Revision

# Zurück damit an den Bundesrat

In nicht gerade alltäglicher Allianz fordern Gewerbe und Gewerkschaften das Parlament gemeinsam auf, die komplett in Schiefelage geratene Revision des Unfallversicherungsgesetzes (UVG) an den Bundesrat zurückzuschicken.

Die Spitzenvertreter des Bau- und Gewerbeverbandes und des Gewerkschaftsbundes des Unia andererseits stellen übereinstimmend fest, dass die Revision ohne Not an der bisher gut funktionierenden Unfallversicherung massive Verschlechterungen vornehmen will, die für die klare Mehrheit der Betriebe wie der Arbeitnehmenden mehr Beiträge und weniger Schutz bedeuten.

## Mehrkosten ohne Nutzen

Nationalrat Werner Messmer, Präsident des Schweizerischen Bau- und Gewerbeverbandes, vertritt gleichzeitig eine

«Plattform der bei der Suva versicherten Branchenverbände» mit über 60 000 Betrieben und über 1 Mio. versicherten Arbeitnehmenden. Messmer hält die Verschlechterung der Suva für «völlig unverständlich» und verwies dazu u. a. auf die Senkung des versicherten Höchstverdienstes von 126 000 auf rund 100 000 Franken. «Die Folge ist ein Prämienanstieg um zwei Prozent in der Grundversicherung, weil der Einnahmenverlust bei den Prämien grösser ist als die Einsparungen bei den Versicherungsleistungen. Zudem sieht sich der Unternehmer gezwungen, Zusatzversicherungen abzuschliessen, will er seinem Kader keine Deckungseinbußen zumuten. Es entstehen also Mehrkosten aufgrund von Zusatzversicherungen.» Von dieser erheblichen «Entsolidarisierung» sei das Baugewerbe besonders stark betroffen, weil die Unfallhäufigkeit bei den verbleibenden Suva-versicherten Mitarbeitern deutlich höher ist als bei den «befreiten» Kadermitgliedern.

**Versicherungsmodell gefährdet** SGB-Präsident Paul Rechsteiner verwies auf das historische Erfolgsmodell der Unfallversicherung. «Diese bestfinanzierte aller Sozialversicherungen schreibt schwarze Zahlen und kostet den Bund keinen Franken.» Rechsteiner brandmarkte die Erhöhung des Mindestinvali-

**»Die Unfallversicherung ist ein Erfolgsmodell. Sie ist (zusammen mit der AHV) die bestfinanzierte aller Sozialversicherungen und schreibt schwarze Zahlen. Den Bund kostet sie keinen Franken.«**

Paul Rechsteiner, Präsident SGB

ditätsgrades von 10% auf 20%. Das werde für die Betroffenen, manuell arbeitenden Menschen, zu empfindlichen Einbußen und für die Arbeitgeber gleichzeitig zu neuen Haftpflichttrisiken führen. Die Privatversicherungslobby, bisher erfolgreich im Parlament, warnte er: «Wir sind zuversichtlich, dass das Volk, dem in diesem extremen Fall höhere Prämien für schlechtere Leistungen zugemutet würden, diese Revisi-

on bachab schicken würde. Dieses Fiasko kann und muss sich der Gesetzgeber ersparen, indem er die verfehlte Vorlage an den Absender, d. h. den Bundesrat, zurückschickt.»

## Unnötige Pfuschrevision

Für den Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes

seitens der Privatversicherer, die sich gerne zusätzliche Gewinnmöglichkeiten sichern möchten, auf das Parlament – aber auch auf einst stolze Arbeitgeberorganisationen – Druck ausgeübt wurde.»

## «Unsinnig, unnötig und ein Affront»

«Die schamlose Bereicherung der Versicherungen ist zu stoppen – die Suva ist zu verteidigen», resümierte Unia-Co-Präsident Andreas Rieger. Er benannte weitere Gefahren einer Suva-Schwächung. So fördere die Suva auch die Arbeitssicherheit in den Betrieben, ihre präventiven Bestrebungen hätten «zu einer spürbaren Reduktion schwererer und damit auch kostspieliger Berufsunfälle geführt». Auch deswegen sei diese Revision «unsinnig, unnötig und ein Affront». Wenn das Parlament nicht Einsicht zeige, werde «eine Allianz mit Seltenheitswert dafür sorgen, dass das Vorhaben der privaten Versicherungskonzerne spätestens in einer Volksabstimmung Schiffbruch erleiden wird».

SGB

## Aus dem SGB-Vorstand

# AHV-Revision: so nicht!

Der SGB-Vorstand hat an seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause einstimmig beschlossen, das Referendum gegen die 11. AHV-Revision zu lancieren, sofern in der Herbstsession nicht noch gewichtige Korrekturen an der Vorlage vorgenommen werden. Gleichzeitig hat er die Parolen zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 28. November verabschiedet: für die «Steuergerechtigkeits-Initiative» einstimmig Ja, für die «Ausschaffungsinitiative» sowie den Gegenvorschlag dazu ebenso einstimmig Nein.

Die 11. AHV-Revision stellt mit der beabsichtigten Ver-

schlechterung des Rentenanpassungssystems einen massiven Angriff auf die AHV-Renten dar. Absolut ungenügend ist ebenso die Abfederung des Rentenvorbezugs. Damit diese sozial ist, braucht es mindestens den Betrag, der durch die Erhöhung des Rentenalters der Frauen auf 65 Jahre gespart wird: 800 Mio. Franken.

## Ruinöse Bevorzugung der Reichen

Die «Steuergerechtigkeits-Initiative» stoppt den exzessiven und ruinösen Steuersenkungswettbewerb, der schweizweit letztlich nur zu einer langsamen Ausblutung der öffentlichen Hand und einer Besserstellung der ohnehin schon Gutgestellten führt. Indem die Initiative der SP

auf sehr hohen Einkommen und Vermögen Mindeststeuersätze von 22% resp. 0,5% festschreibt, unterbindet sie diesen Wettbewerb und verhindert so die zunehmende Bevorzugung der Reichen.

## Kein ungleiches Recht schaffen

Das doppelte Nein zu «Ausschaffungsinitiative» und Gegenvorschlag begründet der SGB-Vorstand wie folgt: Ein gleiches Verbrechen kann nicht mit einem je verschiedenen Recht bestraft werden. Nationalität darf kein Kriterium der Bestrafung von Verbrechen sein. Das Volksbegehren hätte zudem, weil unvereinbar mit einigen internationalen Garantien, für ungültig erklärt werden müssen.

SGB

## IMPRESSUM

**kontakt.sev** ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint vierzehntäglich.

ISSN 1662-8454.

**Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch

**Redaktion:** Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Henriette Schaffter

**Redaktionsadresse:** kontakt.sev, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58

## Abonnemente und Adressänderungen:

SEV, Mitgliederdienste, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Telefon 031 357 57 57, Telefax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

**Inserate:** Zürichsee Werbe AG, Zürichsee Zeitschriftenverlag, Seestrasse 86, 8712 Stäfa; Telefon 044 928 56 11, Telefax 044 928 56 00, kontakt@zs-werbeag.ch, www.zs-werbeag.ch

**Produktion:** AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch

**Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG, SOLPRINT, Subingen (ein Unternehmen der AZ Medien AG); www.solprint.ch

**Die nächste Ausgabe erscheint am 30. September 2010**

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil:**

**23. September, 10 Uhr**

**Inserateschluss: 20. September, 10 Uhr**



„Der Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes ist noch zu wenig bekannt, obwohl er bereits am 1. Januar 2007 in Kraft trat.“

Peter Vollmer, Direktor des VöV

Prävention gegen verbale und physische Übergriffe auf das Personal im öffentlichen Verkehr

# Kleberaktion zum Art. 59 PBG

Am 7. September hat der SEV zusammen mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) und dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) eine Informationskampagne zum Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes (PBG) lanciert: Alle Verkehrsunternehmungen sollen in den kommenden Wochen in ihren Fahrzeugen Kleber anbringen, die darauf hinweisen, dass strafbare Handlungen gegen ihr Personal – das heisst Beschimpfungen, Drohungen und Tätlichkeiten – von Amtes wegen verfolgt werden.

Gestartet wurde die Kleberkampagnen auf dem Berner Bahnhofplatz in einem Bus des Regionalverkehrs Bern–Solothurn (RBS): SEV-Präsident Giorgio Tuti, BAV-Direktor Peter Füglistaler und VöV-Direktor Peter Vollmer enthüllten und präsentierten den Medien gemeinsam einen der Kleber, die der VöV dieser Tage zusammen mit einem Brief an alle öV-Unternehmungen verschickt.

Vom SEV-Kongress gefordert

Giorgio Tuti rief in Erinnerung, dass den Anstoss zur

Kampagne die SEV-VPT-Sektion TL (Verkehrsbetriebe der Region Lausanne) gegeben hatte: Sie beantragte dem SEV-Kongress im Mai 2009, dass der SEV zusammen mit dem BAV und dem VöV die öV-Benutzer/innen darauf aufmerksam machen sollte,

dass seit dem 1. Januar 2007 Übergriffe gegen Verkehrsangestellte als Officialdelikt gelten. Die Kongressdelegierten stimmten diesem Antrag einstimmig zu.

sagiere und die Angestellten sicher ist. Nur so bleibt er attraktiv.» VöV-Direktor Peter Vollmer hielt fest: «Der Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes ist noch zu

## «WENN MAN STÄNDIG BESCHIMPT WIRD, SETZT EINEM DAS AUF DIE LÄNGE UNBEMERKT ZU»

Gilbert D'Alessandro ist Buschauffeur bei den Freiburger Verkehrsbetrieben TPF, präsidiert die SEV-VPT-Sektion TPF Nahverkehr und ist Mitglied des SEV-Vorstands, des zweithöchsten Gremiums nach dem Kongress. Wie viele Busfahrer ist auch er schon Opfer von Übergriffen geworden. «Ich war nachts auf einer für Busse reservierten Fahrspur unterwegs, als mich ein auf der Spur parkiertes Auto am Weiterfahren hinderte. Ich betätigte die Lichthupe, doch das Auto blieb stehen. Schliesslich stieg ich aus, um den Automobilisten zum Weiterfahren aufzufordern. Ich traf auf zwei Personen, die mich brutal zusammenschlugen. Einige Jahre später wurde ich einmal besonders übel beschimpft. Damals galten Übergriffe gegen Verkehrsangestellte bereits als Officialdelikt, und der Täter wurde zu einer Geldstrafe von 15 Tagessätzen verurteilt. Nach dem ersten Angriff fühlte ich mich alleingelassen. Daher beschloss ich, gegen die zunehmende Gewalt in unseren Fahrzeugen etwas zu unternehmen.

Ich kämpfte mit der Gewerkschaft dafür, dass unser Unternehmen eine Arbeitsgruppe für Gewaltprävention einsetzte, denn wenn man ständig beschimpft wird, setzt einem das auf die Länge unbemerkt zu. Dank punktueller Einsätze privater Sicherheitsleute und der Transportpolizei in manchen Verkehrsunternehmen, dank Kameras und Alarmpöfpen in den Fahrzeugen,

dank Arbeitsgruppen gegen Gewalt und ungebührliches Benehmen in gewissen Unternehmen und dank dem Officialdelikt-Artikel sind wir heute besser gewappnet, um uns Respekt zu verschaffen. Doch sollten wir Busfahrer/innen auch jährliche Kurse in Konfliktbewältigung besuchen können. Da gibt es noch eine offensichtliche Lücke in unserer Ausbildung.» AC/FI



Gilbert D'Alessandro hat zwei Übergriffe erlebt.

„In die technische Sicherheit des öffentlichen Verkehrs wird viel Geld investiert, doch das genügt nicht. Wir müssen alles unternehmen, damit der öffentliche Verkehr für die Passagiere und die Angestellten sicher ist. Nur so bleibt er attraktiv.“ Peter Füglistaler, Direktor des Bundesamtes für Verkehr

### VöV und BAV mit im Boot

Peter Füglistaler, der neue Direktor des BAV, begründete die Beteiligung des BAV an der Kleberkampagne wie folgt: «In die technische Sicherheit des öffentlichen Verkehrs wird viel Geld investiert, doch das genügt nicht. Wir müssen alles unternehmen, damit der öffentliche Verkehr für die Pas-

wenig bekannt, obwohl er bereits am 1. Januar 2007 in Kraft trat.» Daher sei die vom SEV angeregte Informationskampagne eine gute Sache und werde vom VöV voll unterstützt. «Die Aktion zeigt, dass es uns ernst ist mit der Strafverfolgung von Übergriffen. Sie wird bestimmt eine präventive Wirkung haben und dazu beitragen, das Image des öV zu verbessern.»

## INFO

Was steht im Artikel 59 des Personenbeförderungsgesetzes, auf den die Kleber hinweisen? «Nach dem Strafgesetzbuch strafbare Handlungen werden von Amtes wegen verfolgt, wenn sie gegen folgende Personen während deren Dienstausübung begangen werden: a) Angestellte von Unternehmen mit einer Konzession oder Bewilligung nach den Artikeln 6–8 (= KTU, Anmerkung der Red.); b) Personen, die anstelle von Angestellten nach Buchstabe a

mit einer Aufgabe betraut sind.»

Dies bedeutet, dass bei Übergriffen auf öV-Angestellte automatisch ein Strafverfahren eröffnet wird. Es genügt, dass die betroffene Person, das Unternehmen, die Gewerkschaft oder ein Zeuge den Fall der Polizei oder direkt dem zuständigen Untersuchungsrichter meldet. Der/die Betroffene muss nicht mehr als Privatperson einen Strafantrag stellen.

# DOSSIER



Jörg Meiler

Von links: Peter Füglistaler, Direktor des BAV, Peter Vollmer, Direktor des VöV, und Giorgio Tuti, Präsident SEV, lancieren am 7. September in Bern die Kleberaktion gegen Übergriffe auf das öV-Personal.

Zeugnisse von öV-Angestellten Nach den drei Kurzansprachen und der Enthüllung des Klebers im A4-Format hatten die zahlreich anwesenden Medienschaffenden Gelegenheit, mit Direktbetroffenen Interviews zu führen: Albert Krüsi, Lokführer und Kontroller bei der Forchbahn, Thomas Sägger, Zugbegleiter SBB, Gilbert D'Alessandro, Busfahrer bei den Freiburger Verkehrsbetrieben TPE, Johan Pain, Chauffeur bei den TL, sowie zwei RBS-Chauffeure gaben Aus-

kunft über selbst oder von Kolleg/innen erlittene Übergriffe und deren Folgen. Damit machten sie klar, dass die Informationskampagne zum Art. 59 PBG leider allzu notwendig ist. *Alberto Cherubini/FI*



Der Chauffeurberuf aus der Sicht des Zeichners Pellet.

## Giorgio Tuti : «Es ist nicht normal, dass unsere Kolleginnen und Kollegen bei der Ausübung ihres Berufes angegriffen werden.»

Anlässlich der Lancierung der Kleberaktion gegen Übergriffe aufs Verkehrspersonal am 7. September in Bern wurde SEV-Präsident Giorgio Tuti vom Westschweizer Radio interviewt. Nachfolgend seine wichtigsten Aussagen: «Seit zehn Jahren ist der SEV sehr besorgt darüber, dass in den öffentlichen Verkehrsmitteln ungebührliche Verhaltensweisen und die Gewalt zugenommen haben. Es gibt in der Schweiz jeden

Tag verbale Angriffe und jede Woche Tätlichkeiten gegen Mitarbeitende des öffentlichen Verkehrs. Es ist nicht normal, dass unsere Kolleginnen und Kollegen bei der Ausübung ihres Berufes angegriffen werden. Gewiss, der Offizialdelikt-Kleber allein löst die Probleme nicht, trägt aber zum Kampf gegen die Übergriffe bei. Der Kleber ist ein Mittel der Prävention. Wir wollen den Leuten bewusst machen, dass Übergrif-

fe nicht ungestraft bleiben dürfen. Es ist wichtig, dass auch das BAV und der VöV das Thema des rüpelhaften Benehmens und der Gewalt im öV ernst nehmen. Dagegen zu kämpfen, ist nicht nur eine Aufgabe der Gewerkschaft, sondern aller Akteure des öffentlichen Verkehrs.»



Jörg Meiler

Die alten Ee 3/3 der SBB werden ersetzt

# Die Ee 922 erobern die Bahnhöfe



Mit der neuen Rangierlokomotive Ee 922, produziert von Stadler Winterthur und seit dem 1. August 2009 im Einsatz, verfügt die SBB über ein modernes, zweckmässiges und wirtschaftliches Arbeitswerkzeug.

Um die 40- bis 70-jährigen Rangierlokomotiven Ee 3/3 mit Stangenantrieb ersetzen zu können, hat die SBB-Division Personenverkehr im Dezember 2007 bei Stadler Winterthur 21 Rangierlokomotiven Ee 922 (mit Achsanordnung Bo') für einen Betrag von 44,2 Millionen Franken bestellt.

Die erste 922 kam Anfang Juli 2009 in Betrieb; am 1. August 2010 waren 11 Maschinen in Betrieb, und die letzten 10 werden bis 31. Dezember 2010 folgen.

Die Ee 922 werden mit 15 kV 16,7 Hz oder 25 kV 50 Hz gespeist, die maximale Radleistung beträgt 750 kW, die Höchstgeschwindigkeit beim Rangieren ist auf 40 km/h begrenzt, für Streckenverschiebungen ohne Last oder mit einer geringen Last beträgt sie 100 km/h. Eine Ee 922 kann einen 700 t schweren Zug in einer Rampe von 6‰ mit einer Zugkraft von 120 kN anfahren. Eine Vielfachsteuerung bis drei Einheiten ist möglich. Eine Fernsteuerung ab einem mobilen Pult war im Pflichtenheft vorgesehen, aber sie wird vorläufig nicht installiert. Der Transformator erlaubt, allerdings nur unter 1000 V 16,7 Hz, die Speisung einer Zugsammelschiene mit 400 A während der Fahrt oder mit 800 A im Stillstand. Ein statischer Vier-Quadranten-Umrichter speist die beiden Asynchron-Traktions-Motoren mit variabler Frequenz. Die elek-

trische Nutstrombremse verringert den Energiebedarf und die Betriebskosten.

#### Positive Neuerungen fürs Personal

Jean-Louis Scherz, Mediensprecher der SBB, berichtet über die ersten Erfahrungen: «Das Personal hat sehr positiv gegenüber den neuen Rangierlokomotiven reagiert. Anfänglich war unser Personal durch die Lauf-ruhe eines zweiachsigen Fahrzeuges und die Bedienung mittels eines kleinen Hebels verunsichert. Diese Besorgnisse sind nun vollständig verschwunden. Das Personal schätzt die ergonomische Übersicht, die Handlichkeit der Bedienung sowie den klimatisierten Führerstand.» Die Arbeitsbedingungen werden durch eine Boden-Beleuchtung (mittels licht-erzeugender Dioden [LED]) auf der Höhe der Kupplung verbessert. Die Division P plant vorläufig nicht, weitere Ee 922 zu bestellen.

#### Pionierrolle eröffnet neue Marktgebiete

Die SBB hat eine Pionierrolle gespielt, indem sie die Entwicklung einer neuen elektrischen Rangierlokomotive finanziert hat, und sie bringt einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, wo die Rangierbewegungen grösstenteils auf elektrifizierten Gleisen stattfinden. Diese neuen elektrischen Rangierlokomotiven öffnen Stadler Winterthur Aussichten für die Ausfuhr in einem neuen Tätigkeitsbereich.

Roland Kallmann

Um mehr zu wissen: «Schweizer Eisenbahn-Revue» 12/2009, p. 13–620.

## INFO

### SBB Cargo bestellt Hybrid-Lokomotiven

Um den Überfuhr- und Rangierdienst zu bewältigen, hat SBB Cargo im Juli 2010 dreissig Zwei-Kraft-Lokomotiven Eem 933 bei Stadler Winterthur bestellt. Die Eem 933 ist eine Weiterentwicklung der Serie Ee 922. Die Investition beträgt knapp 88 Millionen Franken. Auf den ganzen Lebenszyklus bezogen ist eine Hybrid-Lokomotive wirtschaftlicher als eine reine Diesel-Maschine.

Sechs Anbieter haben auf die internationale Ausschreibung geantwortet, und Stadler Winterthur hat das wirtschaftlichste Angebot in Sachen Investition, Betrieb und Unterhalt unterbreitet. Die Eem 933 ist eigentlich eine Ee 922 mit doppelter Leistung (1500 kW anstatt 750 kW), die mit einem Diesel-Hilfsmotor von 360 kW versehen ist, somit

können die Endbewegungen thermisch mit voller Zugkraft, aber mit reduzierter Geschwindigkeit erfolgen. Es ist keine Zugsammelschiene vorgesehen. Die Lieferung der dreissig Eem 933 wird von 2012 bis 2013 stattfinden. Dies wird Cargo SBB erlauben, die Palette ihrer Rangier-Triebfahrzeuge zu verkleinern, indem die Bm 4/4 aus dem Jahr 1960 und die noch älteren Ee 3/3 ersetzt werden. Weitere Optionen können bei Bedarf in den nächsten Jahren eingelöst werden. Zwei-Kraft-Fahrzeuge sind keine Neuheit bei der SBB: u. a. gab es die Traktoren Tem III und die Lokomotiven Eem 6/6.

Die Bestellung von SBB Cargo wird für Stadler Winterthur die Export-Chancen der Lokomotive Eem 933 erhöhen. RK



Wir sind zwei Unternehmen des öffentlichen Verkehrs mit Sitz in Aarau. Als moderne Vorortsbahn und als attraktiver Busbetrieb befördern wir jährlich rund 13 Millionen Fahrgäste.

Wir suchen für unsere Verkaufsstellen von AAR bus+bahn, mehrere engagierte, teamfähige und vertrauenswürdige

### Mitarbeiter/innen für den Bahnverkauf (60 - 100 %)

#### Aufgabenschwerpunkte:

- Kompetente Beratung und Verkauf der Angebote des öffentlichen Verkehrs am Schalter und Telefon
- Information und Verkauf der vielseitigen Angebote im Freizeitbereich und in den Städtereisen
- Mithilfe im Abrechnungswesen
- Allgemeine administrative Tätigkeiten

#### Anforderungsprofil:

- Sie verfügen über eine Ausbildung im öffentlichen Verkehr, vorzugsweise als Kaufmann/Kauffrau öV oder im Bereich Verkauf
- Sie haben ein hohes Verantwortungsbewusstsein und eine ausgeprägte Kundenorientierung
- Sie haben ein gepflegtes Erscheinungsbild
- Sie sind flexibel (unregelmässige Arbeitszeiten und Samstagseinsätze)
- Sie sind selbstständig, aufgeschlossen und initiativ

#### Wir bieten:

- Eine interne Weiterbildung oder Umschulung
- Herausfordernde und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem überblickbaren Unternehmen
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und gute Sozialleistungen

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, inkl. Foto und Betreuungsauszug, an untenstehende Adresse. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Gabriele Müller, Leiterin Verkauf, gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

AAR bus+bahn · Postfach 4331 · 5001 Aarau · Tel. 062 832 83 00

www.aar.ch

WARUM NICHT?

## ■ SBV Securitrans

**Sektion Securitrans wählt neuen Vorstand****Wiederbelebung –  
die Securitrans stärkt  
ihre Organisation  
im SEV-Unterverband SBV.**

Nachdem die Transportpolizei, die vorgängig in der SBV Sektion Securitrans organisiert war, wieder in die SBB eingegliedert wird und damit dem GAV SBB untersteht, mussten sich die restlichen Mitglieder der SBV-Sektion Securitrans, Mitarbeitende von Baustellensicherheit und Objektschutz, neu formieren. Am 28. August hat sich der Vorstand neu konstituiert. Der Vorstand konnte komplett besetzt werden:

- Vertreter BS: Martin Roth (Präsident), Jürg Lietha (Kassier), Willi Beutler (Se-

retär), Andreas Steinmann und Ahmet Kastrati (Beisitzer), Patrick Meier und Ursula Bürki (GPK), Ersatz vakant.

- Vertreter OS: Pascal Party (Romandie)

Der neu zusammengesetzte Vorstand hat sich viel vorgenommen und will sich in erster Linie noch besser organisieren. Als äusserst wichtig erachten die Vorstandsmitglieder das Einbringen ihrer Vorstellungen punkto zukünftiger Lohnverhandlungen. Stark wurde an dieser Sitzung auch betont, dass nur ein gemeinsames, kompaktes und bestimmtes Auftreten beim Arbeitgeber, zusammen mit dem SEV/SBV zielführend sein kann. Nun wird versucht, in den

Landesteilen, wo noch keine Kontaktpersonen existieren, Vertreter/innen von BS und OS zu finden. Interessierte Mitarbeitende können sich gerne bei Präsident Martin Roth melden.

Eine gefestigte, gut organisierte Securitrans-Sektion mit vielen Mitgliedern wird punkto ihres künftigen Arbeitsrechts vorteilhafter mitreden können. Interessierte Mitglieder (oder solche, die Mitglied werden wollen), auch aus dem Tessin, sind herzlich eingeladen, aktiv mitzuarbeiten.

*Elisabeth Jacchini,  
Zentralpräsidentin SBV*

*Auskünfte unter:  
elisabeth.jacchini@sbv-online.ch  
oder martin\_roth@bluewin.ch.*

## ■ Sängerbund Romanshorn

**Romanshorner singen «sehr gut»**

Beim 150-Jahr-Jubiläum des Männerchors Bussnang-Rothenhäusern am 5. September stand für uns nach den Besuchen in Zürich und Köln nochmals eine Herausforderung auf dem Programm. Aufgrund der intensiven Vereinstätigkeiten im ersten Halbjahr und der langen Sommerpause bedurfte es für Dirigent und Sänger einiger Anstrengung, um Erfolg versprechend bestehen zu können. Mit 37 von insgesamt 38 Aktivsängern waren wir ausgezeichnet vertreten. 50 Chöre mit gegen 1400 Sängerinnen und Sängern, überwiegend aus dem Thurgau und den Nachbarkantonen, nahmen am Regionalsängertag teil.

Passend zur ländlichen Gegend war die Liederwahl, die Dirigent Rolf Schädler in Abstimmung mit dem Vorstand getroffen hatte. Zum Auftakt des Wettbewerbs wurde das Lied «Waldandacht» präsentiert, dessen Chorsatz von Horst Buchholz stammt. Das «Jagdlied» von Richard Flury und der «Jägerabschied» von Felix Mendelssohn vervollständigten

den Vortrag. Zusammen mit den Experten Joseph Müller und René Aebi verfolgten zahlreiche Zuhörer/innen aufmerksam unsere Aufführung. Der anschließende grosse Applaus war ein Indiz dafür, dass unsere Präsentation beim Publikum Anklang gefunden hatte.

Experte Joseph Müller sprach sich lobend über den gelungenen Vortrag aus. Er gab uns einige Ratschläge, die sowohl den Dirigenten als auch die Sänger bei den Proben und der Liederwahl unterstützen sollen. Mit den Worten: «Ihr seid auf gutem Wege für das Kantonale Gesangsfest 2011 in Sirnach» verabschiedete sich der Experte.

Zur Übernahme des Verdikts und Empfang der Urkunden versammelten sich Dirigenten, Präsidenten und Fähnriche der teilnehmenden Vereine auf der Bühne. Mit dem Prädikat «sehr gut» traten die «Romanshorner» gut gelaunt die Heimreise an.

Für die hervorragende Organisation gebührt dem Veranstalter ein herzliches Dankeschön.

*Thomas Decurtins*

**BUDGETKURS «MIT DEM EINKOMMEN AUSKOMMEN»**

Die Stiftung Personalfonds SBB bietet den SBB-Mitarbeitenden wiederum einen Kurs zum Thema Budget an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen den Aufbau eines Budgets kennen, sie werden für Schuldenfallen sensibilisiert und setzen sich kritisch mit ihren Ausgaben auseinander. Die Teilnahme des Partners oder der Partnerin wird empfohlen. Der Kurs ist kostenlos, muss vom Vorgesetzten nicht bewilligt werden, gilt aber nicht als Arbeitszeit.

Datum	Kurs-Zeit	Ort	Adresse
5. November	13.30 – 16.30 Uhr	Bern	Bollwerk 4
12. November	8.45 – 11.45 Uhr	St. Gallen	Bahnhofplatz 8c
12. November	13.30 – 16.30 Uhr	Basel	Stadthausgasse 13
16. November	13.30 – 16.30 Uhr	Zürich	Kasernenstrasse 97
19. November	13.30 – 16.30 Uhr	Olten	Restaurant Buffet, Bahnhof Olten
22. November	13.30 – 16.30 Uhr	Lausanne	Avenue de la Gare 43
25. November	13.30 – 16.30 Uhr	Bern	Bollwerk 4
26. November	13.30 – 16.30 Uhr	Brig	Bahnhof Brig
26. November	8.45 – 11.45 Uhr	Zürich	Kasernenstrasse 97

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2010. Auskünfte unter sozialberatung@sbb.ch oder 051 220 37 34.

## ■ PV Luzern

**Abwechslungsreiche Fahrt zum Schwarzsee**

Am 18. August starteten über 80 froh gelaunte Kolleginnen und Kollegen zum Sektionsausflug. Nach einem Kaffeegast in Düringen bestieg die Gästeschar in Freiburg zwei Autobusse der TPF. Der Zusatzbus zirkulierte über Giffers-Plasselb durch den Sensebezirk. Mit guten Kenntnissen über die Region erwies sich Kollege Hansruedi Raemy als begeisterungsfähiger Reiseleiter. Von diesem besonderen Service konnte leider der kleine Rest der Gruppe nicht profitieren, der im fahrplanmässigen Kurs über Tafers

anreiste. Die fast einstündige Fahrt zum Schwarzsee führte durch die voralpine Landschaft des Kantons Freiburg. Den Namen des Sees haben sich auch die Ortschaft und die nähere Umgebung angeeignet. Eingebettet zwischen dunklen Wäldern und saftigen Wiesen liegt er umrahmt von einer prächtigen Bergkulisse. Die Entwicklung zum Ausflugs- und Ferienort verdankt die Gegend dem im 18. Jahrhundert eröffneten Heilbad mit Schwefelquelle.

Im Hotel Bad servierte uns freundliches Personal mit

finken Händen ein leckeres Mittagessen. Zur Verdauung blieb nach dem Dessert genügend Zeit für einen ausgedehnten Spaziergang entlang des Sees oder für einen gemütlichen Schwatz. In Gypsera vereinten sich die Gäste im Bus Richtung Freiburg. Ab hier ging es auf dem Schienweg heimwärts.

Wir haben eine unvergessliche Reise in ein bisher vielen unbekanntes Gebiet genossen. Herzlichen Dank an Präsident Peter Grütter für die Planung und einwandfreie Organisation. *Otto Fuchs*

**LPV – BILDUNGSKURS****«Stress in Beruf und Alltag»**

**26. bis 28. Oktober  
Parkhotel Brenscino, Brissago**

Die Zentralkasse übernimmt die Kosten für alle Zentralvorstandsmitglieder sowie für einen Teilnehmer pro Sektion. Die Kosten für weitere Teilnehmende müssen die Sektionen aus der Sektionskasse bezahlen. Verhinderte ZV-Mitglieder können ihren Platz an ein anderes Sektionsmitglied abtreten. Bildungsurlaub gemäss GAV-Anhang für SBB- und BLS-Mitarbeitende.

Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 54 Franken (Anzahl Zimmer begrenzt). Die Lebenspartner/innen sind ebenfalls herzlich willkommen, sie bezahlen 256 Franken (Vollpension) bzw. 234 Franken (Halbpension).

Weitere Infos erhalten die Teilnehmenden rechtzeitig zugestellt.

Anmeldungen sofort an Zentralsekretär Daniel Buner, 051 281 31 53, daniel.buner@bluewin.ch.

## ■ VPT RhB, Pensionierte

**RhB-Pensionierte auf der Rigi**

Am 18. August trafen sich 50 reiselustige Eisenbahner mit ihren Gattinnen am Churer Bahnhof. Die Fahrt ging Richtung Pfäffikon SZ.

Nach einer kurzen Kaffeepause im «Höfli» fuhren wir am Hochmoor Rothenthurm vorbei über den Sattel nach Arth-Goldau. Hier wurden wir vom Regen überrascht, doch dank der Rigibahn gings trocken hinauf zum Hotel Rigi Kulm. Ein kalter Wind piff uns um die Nase, doch bei einem Tropfen guten Weins fiel die Nasenröte dann nicht mehr auf und beim schmackhaften Menü im angenehm temperierten Speisesaal lockerte sich die

Stimmung zusehends, trotz Regen und Nebel vor den Fenstern. Kurz vor der Rückreise besserte sich das Wetter, sodass wir einen schönen Blick auf die umliegende Bergwelt erhaschen konnten. In einem alten Waggon der Viznau-Rigi-Bahn gings dann wieder bergab. Von Vitznau brachte uns das Schiff «Europa» nach Luzern. Wir waren begeistert von der schönen Gegend. Den einstündigen Luzern-Aufenthalt konnten alle selbst gestalten.

Die SBB brachte uns über Thalwil zurück nach Chur. Zufrieden, aber etwas müde traten alle den Heimweg an.

*Max Schmitz*

## ■ PV Buchs-Sargans-Chur &amp; RhB

**Gelungener Sektionsausflug**

Trotz der Wetterprognose für einen eher regnerischen und kühlen Tag machten sich am 24. August 98 Teilnehmende in zwei Reisezaren von Graf-Reisen auf den Weg. Schon nach kurzer Fahrt gab es in Diepoldsau die erste Stärkung mit Kaffee und Gipfeli. Weiterfahrt via Pfändertunnel, deutsche Alpenstrasse über Lindenbergl-Oberstaufen-Alpsee nach Oberstdorf.

Ein gutes Mittagessen genossen wir in der Oberstdorfer Dampfbierbrauerei. Nach

dem Aufenthalt in der Skisprung- und Sportmetropole traten wir die Rückfahrt an über den Riedbergpass ins Balderschwangtal und durch Hittisau und Lingenau im Bregenzerwald. Mit dem Zvierihalt in Bödele auf dem Losenpass und der Heimfahrt durch Dornbirn an die Ausgangspunkte beendeten wir den gelungenen Ausflug. Besten Dank an die Organisatoren Heini Eggenberger und Bruno Tanner.

*Hans Erni*

## ■ SVSE Kegeln

**Jet-d'Eau-Meisterschaft in Genf**

Vom 14. bis 28. August massen sich 156 Eisenbahner-Sportkegler/innen an der ersten Jet-d'Eau-Meisterschaft im Sportzentrum «La Queue d'Arve» in Genève-Acacias.

Viele versuchten einen Spitzenplatz in ihrer Kategorie zu erreichen, um sich im Jahresklassament noch verbessern zu können. Dies gelang nicht allen nach Wunsch, was bei einigen mehr oder weniger starke Emotionen auslöste. Einen sehr guten Tag erwischte TK-Präsident René Ackermann, der sich mit voller Konzentration und Können an die Spitze aller Teilnehmenden kegelte. Herzliche Gratulation.

Der KK «Les Eclairs» sowie Christiane und René danken

allen für die Teilnahme und wünschen weiterhin «gut Holz».

**Auszug aus der Rangliste:**  
E1: 1. René Ackermann, 712 Holz; 2. Hansjörg Hinni, 682; 3. Roland Kuhn, 671; Limite: 611 Holz. E2: 1. Walter Lüchinger, 643; 2. Cyrill Flory, 637; 3. Ueli Holliger, 629; Limite: 587 Holz. E3: 1. Christian Rotzer, 613; 2. Manuela Fontana, 612; 3. Rosmarie Schneider, 602; Limite: 561 Holz. E4: 1. Bruno Theiler, 591; 2. Beatrice Nussbaumer, 586; 3. Marthe Portmann, 572; Limite: 547 Holz. G1: 1. Charly Monney, 635; Limite: 608 Holz. G2: 1. Hubert Fasel, 591; Limite 591 Holz. G3: 1. Rolf Ender, 554; Limite: 533 Holz.  
*René Steiger*

## ■ PV Bern

**Sektionsreise ins Klosterdorf Engelberg**

Rund 130 Personen folgten am 25. August der Einladung des Präsidenten zur Sektionsreise in die Innerschweiz.

Bei strahlendem Wetter bestieg die Reisegesellschaft am Morgen den Zug Richtung Luzern. Von da aus ging die Fahrt weiter zum Klosterdorf Engelberg. Noch bewältigte der Zug die steile Rampe zum Ferienort in der freien Natur, doch schon in weniger als einem Jahr wird er wohl den neu erbauten Tunnel benützen können. Im Hotel Bellevue-Terminus begrüßte uns Kurdirektor Fredovic Füssenich und berichtete allerlei Wissenswertes über den Kurort, vor al-

lem auch, wie Engelberg zu seinem Namen kam.

Im gewerkschaftlichen Kurzeit erwähnte Präsident Erwin Gugger den uns in Aussicht gestellten Gutschein der SBB von 100 Franken anstelle von bisher 66 Franken. Er kam auch auf die Anlässe zur Mitarbeiter-Wertschätzung zu sprechen, welche die SBB regional organisiert, und sagte, dass man sich noch über ihn nachträglich anmelden könne. Er machte aufmerksam auf die Abstimmung über die Arbeitslosenversicherung und legte uns nahe, ein Nein in die Urne zu legen, da im Falle einer Annahme nur diejenigen

mit hohen Einkommen profitieren würden. Er ermunterte alle, an der Wanderung vom 28. September und an der Herbstversammlung vom 6. Oktober mitzumachen. Nach diesen Ausführungen wartete ein feines Mittagessen auf die bereits hungrig gewordenen Teilnehmenden. Die freie Zeit nach dem Essen benutzten viele für einen Rundgang durchs Dorf und zum Kloster oder für einen Ausflug in die herrliche Bergwelt.

Mit vielen schönen Eindrücken traten wir an diesem warmen Spätnachmittag die Heimreise an.

*Andreas Lüthi*

# Ferienwohnungen

## Grindelwald – Bettmeralp – Samedan





**1 Woche Grindelwald**  
2-Zimmerwohnung für 2 Personen inkl. Schlussreinigung, Bett- und Frotteewäsche, WLAN, gratis Hallenbadeintritt  
**ab CHF 544.–**

Buchen Sie zwei Wochen und **sparen Sie CHF 256.–!** (Gültig für Ferien vom 18.9.10 bis 17.12.2010)

**1 Woche Samedan**  
3-Zimmerwohnung für 4 Personen inkl. Schlussreinigung, Bett- und Frotteewäsche, WLAN  
**ab CHF 779.–**

Buchen Sie zwei Wochen und **sparen Sie CHF 364.–!** (Gültig für Ferien vom 18.9.10 bis 17.12.2010)

**1 Woche Bettmeralp**  
4-Zimmerwohnung für 6 Personen inkl. Schlussreinigung, Bett- und Frotteewäsche, WLAN, Abwaschmaschine  
**ab CHF 873.–**

Buchen Sie zwei Wochen und **sparen Sie CHF 380.–!** (Gültig für Ferien bis 17.12.2010)

**Bei uns bezahlen Sie mit REKA-Checks!**  
Information / Buchung (10% Rabatt auf Grundpreis für SEV-Mitglieder):  
[www.fsg-ferien.ch](http://www.fsg-ferien.ch) oder per Telefon 031 911 46 88

## SEV und Unterverbände

<b>27. und 28. Oktober</b> 10 Uhr, Unterseen, Hotel Goldey	■ <b>Unterverband VPT</b> Zentralvorstand	Eingeladen sind alle Zentralvorstandsmitglieder.
---	--	--

## Sektionen

<b>27. Sept.</b> 8.30 Uhr, Erstfeld, Hotel Frohsinn	■ <b>LPV Erstfeld</b> Sektionsversammlung	Der Vorstand lädt alle aktiven Mitglieder ein. Die Themen sind der Traktandenliste zu entnehmen, die in den Depots Erstfeld und Goldau aufgelegt sind. Als Gast begrüssen wir Isidor Baumann, Volkswirtschaftsdirektor.
---	--	---

## Sektionen VPT

<b>21. Sept.</b> Verschiebedatum bei Schlechtwetter: 28. Sept.	■ <b>VPT RBS, Pensionierte</b> Wanderung Bözberg–Linn–Linnerberg–Chilliholz–Thalheim	Die Wanderung führt über ein Teilstück des Jurahöhenwegs mit schönen Ausblicken. Keine steilen Wegstücke, gleichmässiger Auf- und Abstieg (+270/–420m), Teilstücke auf Hartbelag; 3 bis 3½ Stunden. Gute Wanderschuhe; Wanderstöcke mitnehmen. Rucksackverpflegung. Worb-Dorf ab 8.00 Uhr, Solothurn ab 8.33 Uhr (in Olten umsteigen), Bern ab 8.36 Uhr, Postauto Brugg Bahnhof ab 9.34 Uhr, Stalden b. Brugg Neustalden an 9.42 Uhr; Rückfahrt ab Thalheim Post um 16.02 oder 16.32 Uhr. Bitte anmelden bis 18. September bei Kurt Bühler, 031 839 11 15.
--	---	--

<b>24. Sept.</b> 18 Uhr, Reinach BL, Rest. Wacker	■ <b>VPT BLT</b> Sektionsversammlung	Anmeldung bis spätestens 17. September auf den ausgehängten Listen oder an Tobias Wackernagel, 061 261 53 12, tobias@wackernagel.name.
--	---	--

<b>29. Sept.</b> Verschiebedatum: 7. Oktober	■ <b>VPT Bahndienstleistungen</b> Ausflug der Pensionierten	Schiffahrt von Luzern nach Flüelen mit Mittagessen. Luzern ab 10.12 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung bei Isidor Schwitler, Sektionsverantwortlicher der Pensionierten, 079 408 01 35 oder Calogero Ferruccio Noto, Präsident, 079 461 05 37. Wir würden uns freuen, viele ehemalige Kolleg/innen von elvetino, SSG, Mitropa, Passaggio, WagonLits und EBS begrüssen zu dürfen! Die Sektion leistet einen Beitrag ans Mittagessen.
--	--	---

<b>2. Oktober</b>	■ <b>VPT BLS, Gruppe Pensionierte</b> Besuch des Klosters Sacro Monte Calvario in Domodossola (Unesco-Weltkulturerbe)	Spaziergang von zirka 40 Minuten zum Burghügel Colle Mattarella, deutschsprachige Führung durch den Botanischen Garten und die Klosteranlagen (auf Wunsch und Voranmeldung Taxitransfer zum Sacro Monte). Anschliessend typisch italienisches Essen, Menü inkl. Dessert und Getränke für 28 Euro (wird im Zug einkassiert). Bern ab 7.32 Uhr, Thun ab 7.50 Uhr, Spiez ab 8.01, Brig ab 8.40 Uhr; Frutigen ab 7.25, Kandersteg ab 7.42 Uhr; Domo an 9.07 Uhr. Domo ab 16.07 Uhr, Bern an 17.54 Uhr (reservierte Wagen 2. Klasse Bern–Domo–Bern). ID nicht vergessen. Anmeldung bis 29. September an Walter Kleine, 031 911 33 54.
-------------------	--	--

<b>5. Oktober</b>	■ <b>VPT RBS/SZB, Pensioniertengruppe</b> Reise nach Walzenhausen	Die Mitglieder der Gruppe Worb sind herzlich eingeladen. Auskunft und Anmeldung bis 25. September bei Reiseleiter Walter Reber, Dahlienweg 4, 4528 Zuchwil, 032 685 69 88, walter-erika@bluewin.ch.
-------------------	--	---

<b>16. Oktober</b> 17 Uhr, Biel-Benken, Bürger-schüre	■ <b>VPT BLT</b> Die Sektion wird volljährig	Unsere Sektion begeht in der jetzigen Form dieses Jahr ihren 18-jährigen Geburtstag. Dies feiern wir mit einer würdigen Geburtstagsparty. Anmeldungen nur schriftlich mit der versandten Anmeldekarte möglich. Bei Fragen: Tobias Wackernagel, 061 261 53 12.
--	---	---

<b>7. Nov.</b> 9 Uhr, Dürnten, Mehrzweck-halle Blatt	■ <b>VPT VZO</b> VPT-Tagung der Ostschweiz	Details siehe Programmheft auf unserer Website <a href="http://www.vpt-vzo.ch">www.vpt-vzo.ch</a> . Nehmt euch Zeit für diesen Anlass. Wir sind sicher, dass wir gemeinsam einen interessanten und tollen Tag verbringen werden.
---	---	--

<b>20. Nov.</b> 10 Uhr, Gümligen, Mattenhof-saal	■ <b>VPT BLS</b> VPT-Tagung Zentralschweiz	Das Mittagessen muss mit einem Anteil von 10 Franken übernommen werden. Anmeldungen bis spätestens 15. Oktober an Jürg Neukomm, Gygerweg 23, 3700 Spiez, oder mailen an <a href="mailto:juergneukomm@bluewin.ch">juergneukomm@bluewin.ch</a> .
---	---	--

## Pensionierte

<b>16. Sept.</b> 14 Uhr, Biel, Restaurant Romand (Nähe Zentralplatz)	■ <b>PV Biel</b> Herbstversammlung	Traktanden gemäss Statuten. Als Gastreferenten konnten wir Michael Vogt, Leiter des Bereichs Interessenvertretung des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, gewinnen. Da er selber blind ist, kann er sehr viel über seine Erfahrungen erzählen.
---	---------------------------------------	--

<b>22. Sept.</b> 9.45 Uhr, Echarlens, Restaurant Croix-Verte	■ <b>PV Fribourg – Animationsgruppe</b> Herbstwanderung	Leichte Wanderung, Dauer zirka 2 Stunden. Fribourg (Bus) ab 8.31 Uhr (via La Roche), Echarlens Village an 9.06 Uhr oder 8.38 Uhr (via Le Bry), Echarlens bif. an 9.36 Uhr. Romont Bahn ab 8.19 Uhr, Echarlens bif. an 9.24 Uhr. Echarlens Village ab nach Fribourg jede Stunde XX.20 Uhr (via La Roche) oder 15.24/16.24 Uhr (via Le Bry). Nach Romont: Echarlens Village ab 15.36 Uhr. Anmeldung bis 17. September bei Jean-Bernard Michel, 026 470 25 26, oder Maggy Michel, 026 475 17 62. Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Croix-Verte (Menü 22 Franken).
--	--	--

<b>23. Sept.</b> 14.15 Uhr, Rorschach, Restaurant Stadthof	■ <b>PV St. Gallen</b> Herbstversammlung	Frau Dr. Padrutt, medizinische Leiterin der Klinik in Wil, referiert über Altersvergesslichkeit – Demenz. Für die musikalische Unterhaltung sorgt das uns bestens bekannte Seniorenorchester. Zum Abschluss gibts einen Imbiss. Für diese interessante Versammlung erwarten wir einen Grossaufmarsch.
--	---	---

<b>28. Sept.</b>	■ <b>PV Bern</b> Herbstwanderung Sörenberg–Kemmeriboden	Ungefähr 3-stündige Wanderung ohne grosse Steigungen. Mittagessen im Restaurant «Salwideli» in Sörenberg (25 Franken). Gute Turn- oder Wanderschuhe, Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Bern ab 8.37 Uhr, Konolfingen ab 8.53 Uhr, Langnau ab 9.06 Uhr, Burgdorf ab 8.07 Uhr via Bern, Langenthal ab 8.20 Uhr via Wolhusen. Rückkehr nach Bern um 17.26 Uhr. Anmeldungen bis spätestens 25. September an Andreas Lüthi, Burgdorfstrasse 4b, 3550 Langnau i. E., 034 402 32 70, <a href="mailto:luethi_4b@bluewin.ch">luethi_4b@bluewin.ch</a> .
------------------	---	--

**2. Oktober**  
14.30 Uhr,  
Romanshorn,  
Hotel Bodan

■ PV Thurgau  
Herbstversammlung

Eröffnung durch den Sängerbund Romanshorn. Nach der Abhandlung der Traktandenliste musikalische Überraschung durch die Pan-Guins Frauensteelband aus St. Gallen. Reserviert euch diesen Nachmittag und kommt in den Bodansaal.

**4. Oktober**  
14.45 Uhr,  
Oberwinterthur, Hotel Römertor

■ PV Winterthur-Schaffhausen  
Mitgliederversammlung

Reymond Bührig von der Krankenkasse Atupri wird zu verschiedenen Krankenkassenfragen orientieren. Ausserdem kommen wir in den Genuss des Herbstkonzertes der «Alten Garde».

**5. Oktober**

■ Pensioniertes Zugpersonal der Depots Basel, Bern, Luzern, Olten, Aarau und Seetal  
Bummel und Treffen in Reinach

*Auch Kollegen aus nicht genannten Depots sind herzlich willkommen.*

An Stelle des Treffens im Restaurant Bundesbahn fahren wir zu den Aarauer Kollegen. Basel ab 12.47 Uhr bzw. Bern ab 12.36 Uhr; Aarau ab 13.41 Uhr statt 13.26 Uhr (knapper Anschluss). Bei einigemassen gutem Wetter steigen wir in Zetzwil aus und bummeln der Wyna entlang nach Reinach. Man darf auch direkt dorthin fahren. Wir treffen uns im Restaurant Züribeck zum Zvieri. Rückfahrt beliebig viertelstündlich, XX.00, XX.15, XX.30 Uhr, mit guten Anschlüssen in Aarau.

**7. Oktober**  
14.30 Uhr,  
Basel,  
Unionssaal  
Volkshaus

■ PV Basel  
Herbstversammlung

Wahl eines GPK-Mitglieds. SEV-Präsident Giorgio Tuti referiert und diskutiert über gewerkschaftliche Aktualitäten. Mitwirkung des Männerchors der Pensionierten.

**7. Oktober**  
14.30 Uhr,  
Zürich,  
Volkshaus,  
«Blauer Saal»

■ PV Zürich  
Herbstversammlung

Ein kleiner und wesentlicher Entscheid zur PK SBB ist endlich gefallen. Kollege Daniel Jositsch, Prof. Dr. iur. und SP-Nationalrat, wird uns nebst dem heissen Thema «PK SBB» über weitere wichtige Themen orientieren und für Fragen zur Verfügung stehen. Alle Jubilar/innen mit 25 und 40 Jahren SEV-Mitgliedschaft wurden persönlich eingeladen, alle übrigen Jubilare (50, 60, 70 Jahre SEV) sind auf diesem Wege zur Ehrung und Übernahme der ihnen zustehenden SEV-Abzeichen oder Urkunden eingeladen zu erscheinen. Anmeldungen zur Berücksichtigung der «Glasi Hergiswil» werden noch entgegengenommen.

**13. Oktober**  
14.30 Uhr,  
Wildeg, Hotel Aarehof

■ PV Aargau  
Herbstversammlung

Alt Nationalrat Helmut Hubacher referiert über «Aktuelles aus Bern». Partnerinnen und Partner sind ebenfalls herzlich eingeladen. Ab 13.30 Uhr Verkauf des SEV-Kalenders 2011. Voranzeige: 7. Dezember – Weihnachtsfeier in Windisch; 10. März 2011 – Hauptversammlung in der Mensa der Fachhochschule Windisch; Anmeldungen mit den gelben Karten. Abstimmung vom 26. September: AGB und PV empfehlen, bei der Arbeitslosenversicherung ein «Nein» einzulegen.

**14. Oktober**

■ PV Biel  
Herbstwanderung entlang der Emme

Gemütliche Wanderung von Emmenmatt Richtung Ramsei mit Zwischenhalt zum Mittagessen im Restaurant Neumühle. Kosten: Mittagessen 20 Franken; Dessert und Kaffee offeriert aus der Sektionskasse! Biel ab 9.54 Uhr, Rückkehr nach Biel um 16.45 Uhr. Fahrausweise bitte selber besorgen. Anmeldung bis 8. Oktober an Paul Rohrer, Chemin de Montoz 11, 2504 Biel, 032 341 87 29.

## Sport und Kultur

**21. Sept.**

■ EFFVAS, Sektion Sargans-Buchs  
Bilderabgabe für den Clubwettbewerb

Infos bei D. Lippuner, 081 771 68 49.

**22. Sept.**  
19 Uhr,  
Basel, KV

■ EFFVAS, Sektion Basel  
Bildershow

Infos unter [www.baslerfotoclub.ch](http://www.baslerfotoclub.ch).

**23. Sept.**  
19 Uhr, Brig,  
Bahnhof,  
Konferenzzimmer 416

■ EFFVAS, Sektion Brig  
Bildbearbeitung

Infos unter [www.fototeam-brig.ch](http://www.fototeam-brig.ch).

**23. Sept.**  
19 Uhr,  
Bern,  
Falkenplatz 9

■ EFFVAS, Sektion Bern  
Porträtfotografie mit der Studioblitzanlage

Infos unter [www.effvasbern.ch](http://www.effvasbern.ch).

**24. Sept.**

■ ESC Winterthur  
Wanderung T1 Blatterberg

Wanderung Schwarzenberg–Chrützhubel–Ränggloch–Littau; 4¼ Stunden, +350/–650 m. Stöcke mitnehmen. Verpflegung aus dem Rucksack. Billette nach Schwarzenberg LU, zurück ab Littau. Abfahrt: Winterthur 7.28 Uhr, Zürich 8.04 Uhr, Luzern 8.57 Uhr. Heimkehr Littau ab 16.36 Uhr, Zürich an 17.56 Uhr, Winterthur 18.33, ohne Gewähr. Anmeldung bis 22. September an Toni Wiedmer, 052 383 29 97, unterwegs 079 733 50 92.

**30. Sept.**  
9.40 Uhr,  
Sargans,  
Bahnhof

■ EWF Herisau  
Kulinarische Wanderung Weisstannental

Mit Privatbus bis Weisstannen. Kaffee und leichte Wanderung (2 Stunden) nach Schwendi. Mittagessen im «Fischerstübli»: Wildpfeffer, Fisch usw. Anmeldung bis 28. September an Lina Bähler, 081 723 44 95, 079 250 60 52. [www.ewf-herisau.ch](http://www.ewf-herisau.ch)

**1. Oktober**

■ ESC Winterthur  
Biketour Muotathal–Wägital

Meine Abschlusstour – so es die Schneeverhältnisse hoffentlich noch zulassen – führt zuerst auf Teer von Schwyz zum Schlattli, wo wir dann die Standseilbahn auf den Stoons benützen. Nach dem Kaffee gehts hinauf zum Wannentritt, dann Abfahrt nach Muotathal. Danach folgt der lange Anstieg zum Praggelpass. Ab hier gehts dann auf Singletrails über die Schwialp hinüber ins Wägital mit der Abfahrt zum Ziel Siebnen. Aufstieg zirka 1600 m, Abfahrt zirka 2000 m. Zürich ab 7.35 mit Umsteigen in Zug; Schwyz an 8.33 Uhr; Schlattli ab 9.05 Uhr. Anmeldungen bis 28. September an Hansruedi Zahnd, 052 232 46 46, hrz@gmx.ch.

**2. Oktober**  
19 Uhr, Bern,  
Restaurant Cavallostar

■ EFFVAS, Sektion Bern-Lok  
Klubwanderung

Infos unter [www.fotobernlok.ch](http://www.fotobernlok.ch).

**2. Oktober**

■ rail-art.ch  
Tropenhaus-Besuch

Besuch des Tropenhauses in Frutigen. [www.rail-art.ch](http://www.rail-art.ch)

**5. Oktober**

■ ESV Rheintal-Walensee  
Rund um den Mürtschenstock

Einfache Wanderung ab Sessellift-Bergstation Habergschwänd rund um den Mürtschenstock hinunter nach Mühlehorn, zirka 6 Stunden. Rucksackverpflegung. Zürich ab 7.40 Uhr mit Glarner Sprinter, Postauto ab Näfels 8.33 Uhr oder Postauto ab Ziegelbrücke 8.04 Uhr nach Filzbach Post, 8.48 Uhr. Rückfahrt ab Mühlehorn. Anmeldung bis am Vortag an TL Georg Trüb, 052 222 29 08, georgtrueb@sunrise.ch.

<p><b>6. Oktober</b></p>	<p>■ <b>EFW Herisau</b> Wanderung Lenzerheide– Alter Schin–Tomils</p>	<p>Treffpunkt im Postauto ab Chur um 8.00 Uhr nach Lenzerheide. Route: Sporz–Obervaz–Muldain–Scharans–Almens. Total zirka 5½ Stunden (+600–1200 m). Rucksackverpflegung. Rückfahrt ab Tomils 17.13 oder 18.13 Uhr via Rhäzüns. Anmeldung bis 4. Oktober an Rolf und Monika Allenspach, 052 232 06 97. @ www.efw-herisau.ch</p>		<p>Kletterausrüstung mit Helm, Einfachseil 50m. Für Zustieg und Abstieg genügen leichte Wanderschuhe oder feste Turnschuhe. Anmeldung bis 20. Oktober an TL Martin Bellin, Acherliweg 11, 4539 Farnern, 032 636 32 78, 079 705 86 20, oder martin.bellin@kaos.ch. Auskunft über Durchführung bei unsicherem Wetter am Vorabend zwischen 18.30 und 19 Uhr.</p>
<p><b>11. Oktober</b></p>	<p>■ <b>ESC Winterthur</b> Bergtour Jakobiger (2505 m)</p>	<p>Landschaftlich schöne Tour mit Klettereinlagen T4+. Mit Zug, Bus, Seilbahn zum Arnisee. Aufstieg über Sunnigrat–Ruchälplstock. Abstieg über Leidseepass–Leutschachhütte; 1400 Höhenmeter. Verpflegung mitbringen. Winterthur ab 6.28 Uhr, Zürich ab 7.09 Uhr via Goldau–Erstfeld–Intschi, Seilbahn. Anmelden bis 7. Oktober bei Johann Bollhalder, 071 277 85 06.</p>	<p><b>23. und 24. Oktober</b></p>	<p>■ <b>ESV Luzern</b> Abschlusswochenende auf der Ibergeregge  Luzern ab 8.40 Uhr. 1. Tag: Wanderung von Sternen via Spirstock zur Ibergeregge, zirka 2½ Stunden. 2. Tag: Wanderung nach Absprache. Übernachtung im Hotel Passhöhe, Ibergeregge. Ausrüstung: Bergschuhe. Kleine Zwischenverpflegung für den zweiten Tag. Anmeldung bis 30. September an TL Marcel Hofer, 041 280 02 41. @ www.esv-luzern.ch</p>
<p><b>17. Okt.</b></p>	<p>■ <b>ESV Luzern</b> SVSE-Sternwanderung in Aarberg</p>	<p>Luzern ab 8.00 Uhr. Teilnahme an der Führung durch die historische Stadt, anschliessend Besuch der Sternwanderung und Wanderung entlang der alten Aare nach Lyss. Verpflegung in der Festwirtschaft. Auskunft bei TL Marcel Hofer, 041 280 02 41. @ www.esv-luzern.ch</p>	<p><b>30. Oktober</b> 10 bis 16 Uhr, Luzern</p>	<p>■ <b>SVSE Badminton</b> Badmintonturnier mit anschliessendem Jahrestreffen (bis zirka 18 Uhr)  Ein Turnier für Anfänger/innen und alle, die gerne Badminton spielen. Es gibt für alle tolle Preise zu gewinnen. Einsatz: 15 Franken (SVSE-Mitglieder), 20 Franken (Nicht-SVSE-Mitglieder), Kinder bis 12 Jahre gratis. Anmeldeschluss 15. Oktober. Anmeldung und Programm sowie weitere Infos siehe Internet. @ www.svse.ch/Badminton</p>
<p><b>20. Oktober</b></p>	<p>■ <b>ESC Winterthur</b> Wanderung von Zell nach Luthern</p>	<p>Winterthur ab 7.55 Uhr via Olten–Langenthal nach Zell LU, zurück ab Luthern Dorf. Winterthur an 19.35 Uhr (mit Gruppenbillett). Verpflegung aus dem Rucksack, Dauer zirka 4 Stunden, 500m Auf- und 300m Abstieg. Anmeldung unbedingt bis spätestens 17. Oktober an Manfred Portmann, 052 232 30 00, SMS 079 481 46 47, manfred.portmann@hispeed.ch.</p>		
<p><b>23. Oktober</b></p>	<p>■ <b>ESV Rheintal-Walensee</b> Klettern Grandval</p>	<p>Schöne Mehrseillängenroute(n) im Jurakalk (5b/5c). Treffpunkt im Zug Solothurn ab 8.32 Uhr, Richtung Moutier, Zürich HB ab 7.30 Uhr. Fahrkarte nach Crémines und zurück. Zustieg 45 Minuten, Kletterei zirka 3 Stunden, Abstieg 1¼ Stunden.</p>	<p><b>22. Sept.</b> 15 Uhr, St. Gallen (St. Fiden), Restaurant Hirschen</p>	<p>■ <b>Rentnerkommission des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St. Gallen</b> Herbstversammlung  1. Teil – Referat von Franz Rüttimann «Kuba gestern und heute», ein Reisebericht in Wort und Bild. 2. Teil – Jahresversammlung, Hauptthemen: Wahlen (Rücktritt und Neuwahl für Präsidium und Vorstand) sowie Aktivitäten der Rentnerkommission, Rückblick und Ausblick. Selbstverständlich sind auch die Partner/innen herzlich willkommen.</p>

## Diverse

### TOTENTAFEL

**Benninger Walter**, pensionierter Betriebsbeamter, Gossau ZH; gestorben am 28. August im 93. Altersjahr. PV Zürich.

**Berndt Werner**, pensionierter Lokomotivführer, Basel; gestorben am 22. August im 99. Altersjahr. PV Basel.

**Brütsch Sophie**, Witwe des Ernst, Pratteln; gestorben am 24. August im 93. Altersjahr. PV Basel.

**Casanova Josef**, pensionierter Stationsvorstand, Walenstadt; gestorben am 19. August im 88. Altersjahr. PV Buchs-Sargans-Chur & RhB.

**Egloff Josef**, pensionierter Zugführer, Windisch; gestorben am 5. September im 79. Altersjahr. PV Aargau.

**Fallegger Albert**, pensionierter Spezialvisitur, Erstfeld; gestorben am 31. August im 86. Altersjahr. PV Uri.

**Fricker Flora**, Witwe des Fritz, Seon; gestorben am 26. August im 90. Altersjahr. PV Aargau.

**Fromaget Gérard**, pensionierter Aufseher, Matran; gestorben am 30. August im 88. Altersjahr. PV Fribourg.

**Hauser Fritz**, pensionierter Zugführer, Basel; gestorben am 25. August im 86. Altersjahr. PV Basel.

**Hausheer Albert**, pensionierter Fachbeamter, Kriens; gestorben am 5. September im 87. Altersjahr. PV Luzern.

**Hofmann Walter**, pensionierter Rangiermeister, Dulliken; gestorben am 22. August im 76. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Imhof Brigitte**, Witwe des Franz, Winterthur; gestorben am 26. August im 80. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Jost Martha**, Witwe des Paul, Aadorf; gestorben am 23. August im 92. Altersjahr. PV Uri.

**Knecht Kurt**, pens. Dienstchef, Basel; gestorben am 1. September im 81. Altersjahr. PV Basel.

**Marchon Gertrud**, Witwe des Max, Fribourg, gestorben am 25. August im 73. Altersjahr. PV Fribourg.

**Neuenschwander Louise**, Witwe des Ernst, Langnau im Emmental; gestorben am 25. August im 87. Altersjahr. PV Bern.

**Niederberger Alfred**, pensionierter Rangierangestellter, Luzern; gestorben am 26. August im 84. Altersjahr. PV Luzern.

**Osterwalder Alfred**, pensionierter Dienstchef des Betriebs, Dübendorf; gestorben am 20. August im 85. Altersjahr. PV Zürich.

**Preisig Eugen**, pensionierter Betriebsbeamter, Winterthur; gestorben am 25. August im 81. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

**Schäppi Hans**, pens. Oberzugführer, Zürich; gestorben am 27. August im 88. Altersjahr. PV Zürich.

**Städli Emma**, Witwe des Walter, Oberglatt; gestorben am 29. August im 87. Altersjahr. PV Zürich.

**Stadelmann Anton**, pensionierter Schienentraktorführer, Malters; gestorben am 3. September im 91. Altersjahr. PV Luzern.

**Staufner Ernst**, pensionierter Lokomotivführer, Nidau; gestorben am 24. August im 94. Altersjahr. PV Biel.

**Studer Franz**, pens. Gruppenchef, Luzern; gestorben am 19. August im 85. Altersjahr. PV Luzern.

**Suter Rolf**, pensionierter Lokomotivführer, Trimbach; gestorben am 26. August im 77. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Von Arx Rosa**, Witwe des Otto, Egerkingen; gestorben am 21. August im 85. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

**Weber Willy**, pensionierter Lokomotivführer, Münchenstein; gestorben am 21. August im 88. Altersjahr. PV Basel.

**Wittwer Frieda**, Witwe des Alfred, Langnau im Emmental; gestorben am 26. August im 91. Altersjahr. PV Bern.

**Zemp Maria**, Witwe des Alois, Frauenfeld; gestorben am 23. August im 91. Altersjahr. PV Luzern.



### Abbau in der Krise ? - Wir wehren uns!

Wir, über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 11 SAH-Vereine in der ganzen Schweiz, engagieren uns für die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit. Wir erleben täglich die Lücken im sozialen Netz. Die erneuten Kürzungen bei der ALV betreffen vor allem junge und ältere Erwerbslose. Wir wenden uns entschieden gegen den geplanten Leistungsabbau der Arbeitslosenversicherung!

#### Wir fragen uns, wo der soziale Ausgleich bleibt

- wenn höhere Einkommen ab 315 000 Franken keine Beiträge bezahlen
- wenn 4500 SchweizerInnen über eine Million Franken verdienen

#### Bei gleichbleibendem Prozentsatz für alle wäre die Arbeitslosenkasse saniert.

#### Wir fragen uns, warum die Reichen nicht die gleichen Pflichten haben sollen.

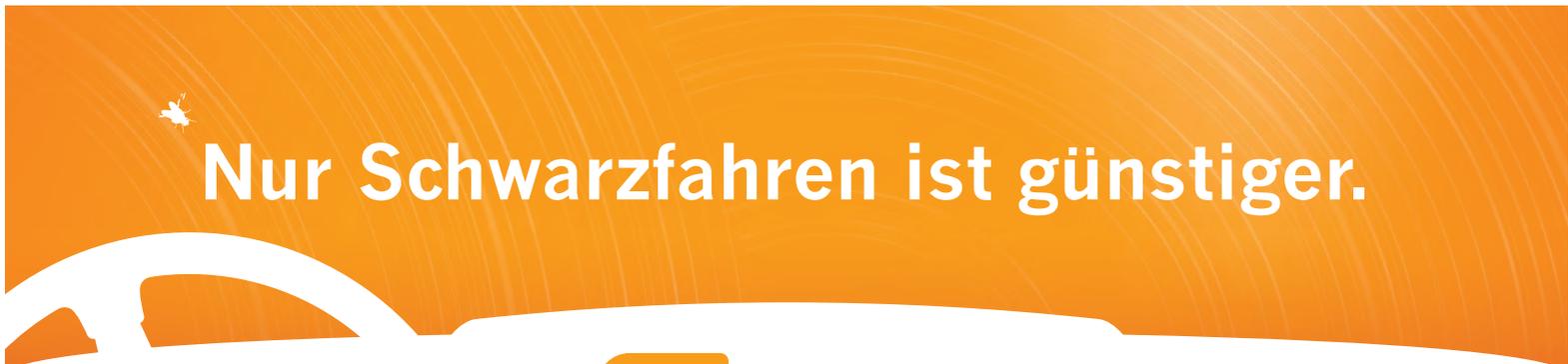
Der Bundesrat droht uns mit höheren Lohnabzügen bei einer Ablehnung der Revision. Gleichzeitig rettet der Bundesrat mit Notrecht Grossbanken mit Milliardenbeträgen und versagt bei der Regulierung von Millionen-Boni.

#### Das SAH setzt sich ein für eine Solidarität, die wirkt!

Arbeitslosigkeit kann alle treffen.

### Nein zur AVIG-Revision am 26. September

Personalkommission der 11 SAH-Vereine



# Nur Schwarzfahren ist günstiger.



Ein Unternehmen von  
Nationale Suisse

Direkt. Fair. Günstig.  
[www.smile-direct.ch](http://www.smile-direct.ch)

## Bist du bereits Mitglied?

Ist dein Kollege oder deine Kollegin noch nicht dabei?

80 Prozent der Angestellten im öffentlichen Verkehr sind Mitglied einer Gewerkschaft – schliesst euch alle dem SEV an!

Wenn du einen Kollegen oder eine Kollegin vom SEV überzeugst, dann gibt es eine Werbepremie für dich.

#### Unsere Argumente?

Der SEV steht für:

- Einkommen, von denen man gut leben kann,
- Arbeitszeiten, mit denen sich leben lässt,
- Gesamtarbeitsverträge (GAV), die deine Arbeitsbedingungen regeln,
- und vieles mehr...

## Willst du dein eigenes kontakt.sev?

Kennst du jemanden, der *kontakt.sev* lesen will?

Wenn du Mitglied wirst, bekommst du automatisch *kontakt.sev* – das Abonnement ist in deinem Beitrag enthalten.

Aber auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Branchen und Gewerkschaften können *kontakt.sev* abonnieren.

Das Jahresabonnement kostet 40 Franken.

#### Oder willst du vielleicht erst einmal ein Probeabonnement?

Es gibt sechs Ausgaben von *kontakt.sev* gratis zum Kennenlernen!

Weitere Fragen? [info@sev-online.ch](mailto:info@sev-online.ch) oder [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

- Ich trete dem SEV bei und erhalte damit automatisch das Abonnement von *kontakt.sev*.
- Ich abonniere *kontakt.sev* zum Preis von 40 Franken für ein Jahr.
- Ich will *kontakt.sev* noch genauer kennenlernen und bestelle ein Probeabonnement (6 Ausgaben).

**Hol dir die Werbepremie:**  
**die exklusive SEV-Uhr im Wert von 250 Franken**  
 (einmal pro Mitglied bei Werbung eines Neumitglieds)

Ja, ich wünsche die SEV-Uhr als Werbepremie.

Name/Vorname:	Geworben durch:
Strasse:	Name/Vorname:
PLZ./Ort:	Adresse:
Telefon (Geschäft):	PLZ./Ort:
Telefon (Privat):	Telefon:
Datum:	Unterschrift:

Für alle weiteren Informationen nehmen wir mit dir Kontakt auf! Danke für dein Interesse!  
Talon einsenden an: Zentralsekretariat SEV, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, oder faxen an 031 357 57 58

## Leserbrief

## Eine Verschlechterung

Mit der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes kommen vor allem die wenig Verdienenden an die Kasse.

Ein Familienvater mit zwei, drei Kindern kann bei Arbeitslosigkeit schon mit der heutigen Arbeitslosenversicherung schnell seine Wohnung mit einem monatlichen Mietzins von oft über 2000 Franken nicht mehr bezahlen. Der durchschnittliche schweizerische Bruttolohn soll 5820 Franken im Monat betragen, davon können viele aber nur träumen. In diesem Durchschnitt sind auch Gagen enthalten, wie sie unter anderem in Banken bezahlt werden, die mit Milliarden von der öffentlichen Hand, von uns, vor dem Konkurs gerettet werden mussten.

Auch in öffentlich-rechtlichen Firmen verdienen die Chefs nicht schlecht, auch wenn die Firmen subventioniert werden. Bei der SBB verdient der oberste Boss,

Andreas Meyer, über eine Million Franken im Jahr. Und auch der Chef der hochsubventionierten Rüstungsbetriebe des Bundes, der Ruag, Lukas Braunschweiler, verdiente 2009 789 101 Franken.

### Die Revision trifft die Falschen

In vielen Branchen verdient man viel weniger als 5820 Franken im Monat, manchmal nicht einmal die Hälfte. Eine Serviceangestellte soll brutto 3800 Franken pro Monat verdienen, eine Verkäuferin 3700 Franken, entnehme ich dem Lohncheck CH. Diese schlecht Verdienenden sind oft auch wiederholt von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Revision der Arbeitslosenversicherung trifft gerade diese Leute, die sehr wenig verdienen, die nicht auf Rosen gebettet sind. Deshalb: Nein zur Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, Nein zur Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung! Heinrich Frei

## Leserbrief

## Die Stimme der Alten soll gehört werden

Ich weiss, dass unsere Äusserungen nicht mehr so gefragt sind. Aber auch wir gehören zum SEV – schon seit Jahrzehnten! So haben auch wir das Recht, in unserer Zeitung Gehör zu finden, auch wenn die Meinung eine andere ist als bei den Aktiven. Aber dies ist eine normale Erscheinung im Leben.

### Eine Auflockerung des Alltags

Es ist oft so, dass sich die Alten mehr um die Gegenwartsprobleme kümmern, auch dies ist normal, denn wir haben auch die nötige Zeit dazu. Es ist auch für den Geist gut, damit dieser lebendig bleibt. Aber trotzdem frage ich mich, warum viele nicht an unsere Zusammenkünfte kommen. Eigentlich schade, denn es ist doch eine Auflockerung des Alltags. Es gibt immer etwas zu diskutieren, auch wenn es nicht um

weltbewegende Probleme geht. Ich stelle mir oft die Frage: Was tun denn die Pensionierten den ganzen Tag? Natürlich gibt es heute viele Hobbys, um die viele freie Zeit zu verbringen. Aber die alten Kollegen zu treffen ist doch toll! Es gibt natürlich viele, die aus gesundheitlichen Gründen verhindert sind – an dieser Stelle allen gute Besserung!

### Die Zusammenkünfte besuchen!

Diese Zusammenkünfte sind eine Bereicherung für das Gemüt, und dies ist gerade im Alter wichtig. Die Möglichkeit besteht, dass unsere Zeitung zu wenig gelesen wird. Aber wir haben die Gewerkschaft auch im Alter nötig. Orientieren wir uns in unserem eigenen Interesse über all das Weltgeschehen, so lange wir noch können!

Jakob Kirchofer, Basel

## Leserbrief

## Ein Ja zur S-Bahn St. Gallen 2013

Am 26. September stimmen wir über eine wichtige Verkehrsvorlage im Kanton St. Gallen ab. Dank ihr erhalten alle Regionen des Kantons einen halbstündlichen Zugang zu einem vernetzten Verkehrssystem von Bahn und Bus. Damit wird der Wirtschaftsstandort Ostschweiz gefördert und auch in den Regionen gestärkt. Mit dem Ja zur S-Bahn werden endlich auch klimatisier-

te, behindertengerechte neue Züge eingesetzt. Für die Beschleunigung der regionalen Schnellzugverbindungen und die S-Bahn St. Gallen 2013 müssen dringend sieben Infrastrukturausbauten (Bahnhöfe) realisiert werden. Ein wuchtiges Ja zur S-Bahn St. Gallen 2013 stärkt das Anliegen, den dringend notwendigen Ausbau der Ost-West-Achse und das Projekt FL.A.CH. der Region Sar-

ganserland-Werdenberg so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Denn der Ausbau der Infrastruktur auf Ende 2013 bildet die Grundlage für künftige Ausbauschritte im Fernverkehr und regionale Ergänzungen. Diese erfolgen auf der Basis der nationalen Knotenbahnhöfe St. Gallen und Sargans. Stimmen Sie Ja zur S-Bahn St. Gallen 2013! Ludwig Altenburger, Kantonsrat SG

## Leserbrief

## Was passierte beim Unfall wirklich?

Die Gedanken im Leserbrief von Kollege Werner Geel aus Schaffhausen (*kontakt.sev* 16/10) kann ich nur unterstützen. Bei mir bleiben einige offene Fragen, auf die ich gerne eine Antwort hätte. 1. Konnte die Beschleunigung des Zuges wirklich so gross sein, dass der hinterste

Wagen infolge der Fliehkraft umkippte? Es ist dabei zu bedenken, dass sich der Zug in der Steigung befand und beim Übergang vom Bogen in die Gerade der Fliehkraft durch Abbremsung der waagrechten Drehung des Wagens massiv entgegengerichtet wird.

2. Wurden die betroffenen Fahrgäste aus dem umgekippten Wagen befragt? Wie haben sie den Unfall (und die Fliehkraft) erlebt?

Ich habe nach wie vor den Verdacht, dass noch eine Komponente im Spiel war, welche übersehen wurde.

Paul Müller, Olten

## Leserbrief

## Bahnausbau: ja, aber so nicht!

Replik auf «Ja zur Bahn», *kontakt.sev* 16/10

1. Am 26. September 2010 kommt die VCS-Initiative mit dem falschen Titel «Schienen für Zürich» zur Abstimmung. Warum falscher Titel? Mit dem in der Initiative verlangten Rahmenkredit von 520 Mio. Franken soll die kurvenreiche Strecke, gebaut 1855 (!), mit einer zweiten Doppelspur ergänzt werden. Davon würden aber alle Kantone östlich von Winterthur, das nördliche Vorarlberg, das deutsche Gebiet am Bodensee bis Ulm und das Allgäu bis München profitieren, allein auf Kosten der Zürcher Steuerzahler! «Schienen für die Ostschweiz und das nahe Ausland» wäre der zutreffendere Titel.

### Brüttenertunnel ist die bessere Variante

2. Im Herbst 1987 ist die Vorlage «Bahn 2000» an der Urne mit grossem Mehr gutge-

heissen worden. Darin ist auch eine neue Linienführung Zürich Flughafen–Winterthur mit dem Brüttenertunnel enthalten. Der Brüttenertunnel misst laut «Schweizer Eisenbahn-Revue» 5/1987 8,4 km plus 2,2 km offene Linienführung. Die alte Linie über Effretikon misst ab Hürlistein bis Winterthur 11,3 km. Laut Aussagen des Chefs Infrastruktur SBB, Philippe Gauderon («Landbote» vom 31. August 2010), kosten beide Varianten ungefähr gleich viel. Wichtig ist dabei auch die Lärmreduzierung in Effretikon, wenn nach heutigem Fahrplan täglich 150 bis 200 durchfahrende Züge ausfallen. Bei einem Ausbau, egal welcher Art, sind es bedeutend mehr.

### Schneller ohne Initiative

3. Unter verschiedenen Titeln werden auch ohne die Initiative bis 2018 zwischen Zürich und Winterthur 580 Mio. Franken investiert, um die aktuellen Bedürfnisse

von S-Bahn, Fern- und Güterverkehr zu erfüllen. Dies bringt täglich zusätzliche 20 Fernverkehrszüge und bei der S-Bahn einen schnellen Viertelstundentakt. Damit werden die Forderungen der Initianten zu einem namhaften Teil früher erfüllt, als das bei Annahme der Initiative wäre, denn angekündigte Einsparungen würden das Begehren der Initianten markant verzögern, die Rede ist von bis 2022. Und die Initiative untergräbt den Bundesbeschluss von 1987 (Punkt 2).

4. Das Geld für die parallele Doppelspur würde zudem für viele wichtige Bauvorhaben des ÖV fehlen, Beispiele Limmattalbahnhof, dringende Tramprojekte, Perronausbauten, -anpassungen und schienenfreie Zugänge zur Erfüllung des Behindertengesetzes. Deshalb ist diese untaugliche Initiative abzulehnen!

Willi Pfeiffer, Eglisau

## Wanderbahn Pontresina

## RhB: eine hundertjährige Erfolgsgeschichte

Im Bündnerland gehört das Wandern zum Grundprogramm eines Ferienaufenthaltes. Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum lädt die RhB zur «Wanderbahn Pontresina».

Die Berninabahn beginnt in Moritz, wo wir auch unsere heutige Wanderung beginnen. Zuerst gehen wir zum St.-Moritzer-See, dann zum Stazersee (Lej da Staz) im Sta-

zerwald. Mit den ihn umgebenden Moorwiesen und Schilfbeständen ist er ein Kleinod. Dem See entlang und durch den Wald geht es zur Bahnlinie, bald erreichen wir die Station Punt Muragl. Von hier bis Pontresina (Puntraschna) verläuft der Weg zwischen der Berninabahn und der Verbindungsbahn Samedan-Pontresina. Von St. Moritz bis Pontresina beträgt die Distanz knapp 7 Kilometer, St. Moritz und Pontresina sind gleich hoch,

die Höhendifferenz für die Wanderstrecke beträgt ungefähr  $\pm 70$  Meter, Dauer der Wanderung 1 Stunde 35 Minuten.

## Etappe der «Via Albula/Bernina»

Die Wanderung kann von hier aus aber auch fortgesetzt werden. Sie ist die siebte (und längste) Etappe der 10-teiligen «Via Albula/Bernina», die von Thusis bis Tirano führt (siehe Kasten).

## Abstecher zur Montebelloschlaufe

In Pontresina gehen wir zuerst durchs Dorf, während die Berninabahn einen Bogen Richtung Süden macht. Wieder an der Bahnlinie angekommen, steigen wir zur Station Surovas hinauf. Alternativ könnte man auch auf dem Lehrpfad von Pontresina nach Surovas spazieren. Entlang der Bahnlinie geht es auf einem Wanderweg zur Station Morteratsch am Fuss des Berninamassivs. Hier stellte sich den Ingenieuren beim Bahnbau die Aufgabe, die Geländestufe zu überwin-

den, wozu sie die Montebelloschlaufe bauten. Ein viertelstündiger Abstecher von der Haupttrasse lohnt sich. Die Bahn wurde hier bewusst nahe an die Gletscherzunge des Morteratschgletschers gebaut, damit die Gäste bequem in die Gletschernähe kommen konnten; heute hat sich der Gletscher so weit zurückgezogen, dass der Weg schon mehr als eine Dreiviertelstunde dauert. Interessant und wildromantisch ist die Fortsetzung des Weges entlang der Ova da Bernina (Berninabach) mit Wasserfällen.

## Hinauf zur Sprachgrenze

Etwa zehn Kilometer von Pontresina entfernt gelangen wir nach Bernina Suot («Unterberrina»), einer Hochebene und Bahnstation. Über Diavolezza und Lagalb geht es sanft aufwärts, bevor wir nochmals eine Geländestufe überwinden müssen und zu den drei Seen Lej Pitschen («Kleiner See»), Lej Nair («Schwarzsee») und Lago Bianco («Weisssee») kommen,

wo wir den Berninapass und damit die Wasserscheide und Sprachgrenze erreichen.

Gesamtlänge 23,7 Kilometer,  $+750/-270$  m, zirka  $6\frac{1}{2}$  Stunden. Abkürzungsmöglichkeiten bei jedem Bahnhof. pan.



## INFO

Am 18./19. September findet in Pontresina der Abschluss-Event zu den Jubiläumsveranstaltungen der RhB mit zahlreichen Attraktionen statt (Details unter [www.mybernina.ch](http://www.mybernina.ch)). Am 18.9. gibt es eine gemeinsame Wanderung auf der beschriebenen Strecke von St. Moritz nach Pontresina mit BR Eveline Widmer-Schlumpf. Die Rhätische Bahn hat zur Via Albula/Valtellina einen sehr schön gestalteten Wanderführer mit zahlreichen historischen und aktuellen Fotos und viel Hintergrundinformationen herausgegeben. Zahlreiche Informationen sind auch erhältlich mit einem neuen iPhone-App zur Wanderung.

## ACHTUNG, FERTIG, LOS!



Wer macht das Rennen um das von Moritz Leuenberger verlassene Uvek? Das Rennen ist eröffnet!

## VOR 50 JAHREN

## Torfkompost machen

Wenn Ihr, meine lieben Gartenfreunde, wüsstet, wie froh ich bei all den vielen Platzregen um meinen Torfkompost war. Dort, wo der Boden damit abgedeckt war, verschlammte alles viel weniger und die Pflanzen zeigten ein «gfreutes» Wachstum. Darum mache ich jetzt wieder Torfkompost nach meinem bewährten Rezept: Man nimmt guten Torf. Dieser wird zerkleinert, am Vortag der Kompostierung mit Wasser durchfeuchtet und mit dem Kräuel durchgearbeitet. Dann werden pro Ballen etwa 3 bis 5 kg «Composto Lonza» und etwas alter Kompost oder Gartenerde beigemischt. Hierauf wird die Mischung zu einer 1,20 m breiten, 1 m hohen Miete angesetzt, mit einer kleinen Erdschicht abgedeckt, leicht angeklopft und nach vier Wochen in Längsrichtung umgearbeitet. Bis zum Frühjahr ist das Material gebrauchsfertig.

Euer Joachim Gartenglück

«Der Eisenbahner» vom 16. September 1960 (gekürzt)



***DIE ONLINE-KOLLEKTIVVERSICHERUNG DES SEV.  
JETZT MIT EINEM KLICK DEN PAPIERKRIEG BEENDEN  
UND PRÄMIEN SPAREN.***

Als Mitglied des SEV erhalten Sie bei der führenden Online-Krankenkasse KPT über 25% Rabatt bei den Zusatzversicherungen. Für eine unverbindliche persönliche Beratung: 058 310 98 70. Oder Sie berechnen Ihre Prämie schnell und unkompliziert auf [www.sev-online.kpt.ch](http://www.sev-online.kpt.ch).

**SEV**  
Gewerkschaft  
des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel  
des transports  
Sindacato del personale  
dei trasporti

**KPT  
CPT**  
Einfach gut versichert.

Christophe Bise arbeitet bei den Informatikdiensten SBB und in der Freizeit als Verkaufsverantwortlicher bei der Vereinigung Swisstrain

# Er kämpft für die Auferstehung der ersten elektrischen Schweizer Züge

In diesem Herbst schlägt die Vereinigung Swisstrain verschiedene herrliche Ausflüge mit ihren historischen Zügen vor. Christophe Bise, seit 20 Jahren SEV-Mitglied, ist eine treibende Kraft in dieser dynamischen Vereinigung, die immer mehr an Umfang gewinnt.

«Wir haben unsere Ae 4/7 10950, die 1931 gebaut wurde, mit den modernen Zug Sicherungssystemen ETM\* und ZUB\*\* ausgerüstet. Im Anschluss an diese Änderungen haben wir ein neues Handbuch für diese Ae 4/7 für unsere Lokomotivführer geschrieben. Auf dieses Handbuch haben wir vom Bundesamt für Verkehr sehr gute Rückmeldungen erhalten.» Mit diesen drei Sätzen schafft es Christophe Bise, seine Botschaft anzubringen: Die Vereinigung Swisstrain, deren Verkaufsverantwortlicher er ist, ist ein äusserst

seriöses Unternehmen. Ganz im Element fährt er voller Schwung fort: «Das Ziel von Swisstrain ist es, das Rollmaterial der ersten elektrischen Generationen aufzuwerten. In der Schweiz gibt es genug Vereinigungen, die sich um den Unterhalt und Betrieb von Dampfzügen kümmern. Diejenigen, die die ersten in der Schweiz gebauten elektrischen Züge wieder in Betrieb nehmen wollen, sind weniger zahlreich. Diese Züge sind Zeugen einer Pioniergeneration, als die helvetische Eisenbahnindustrie mit ihren Innovationen brillierte.»

## Öffentliche Reisen

In diesem Herbst wird die Vereinigung Swisstrain besonders aktiv sein. Am Samstag, dem 25. September, wird ein historischer Zug während der Festlichkeiten zum 150-Jahr-Jubiläum der Linien des Jurabogens den Shuttle-Dienst zwischen Biel und Neuenburg versehen. Gleichentags wird der legendäre Rote Pfeil zwischen Biel und Le Locle verkehren. Andern tags, also am Sonntag, dem 26. September, schlägt Swisstrain eine Fahrt mit dem Raclette-Zug vor, der bis Châble im Val de Bagnes fährt. Schliesslich wird am Sonntag, dem 10. Oktober, der Zug von Swisstrain bis Flüelen fahren, wo sich eine Dampfschiffahrt nach Luzern anschliesst, dann Rückkehr in die Romandie mit dem historischen Zug.

Swisstrain beeindruckt mit ihrer Dynamik, und mit Staunen vernimmt man, dass die ganze Arbeit von Freiwilligen geleistet wird. «Ja», bestätigt Christophe Bise, «wir kümmern uns selber um unsere Fahrzeuge, was den kleinen Unterhalt angeht. Schwere Arbeiten werden spezialisierten Werkstätten anvertraut. Wir haben das Glück, auf achtzehn Lokomotivführer zählen zu können, die die Züge fahren, und acht Zugchefs, um sie zu begleiten!»



Christophe Bise, ein Diener der Schiene, weiss seine Passion für die erste Generation in der Schweiz gebauter elektrischer Züge an andere weiterzugeben.

Swisstrain, 2004 gegründet, aber erst 2008 richtig aktiv geworden, zählt ungefähr 150 Mitglieder, wovon 30 aktiv sind. Das Rollmaterial ist in den Depots von Le Locle und Payerne untergestellt, Depots, die Swisstrain der SBB abgekauft hat. Um das Angebot von Swisstrain im Detail kennenzulernen, konsultiert man am besten die Internet-Site.

## «Die Leidenschaft für die Züge ist einfach so gekommen»

Seit 2008 widmet Christophe Bise den grössten Teil seiner freien Zeit Swisstrain. «Früher habe ich viele Eisenbahnfotos gemacht, aber jetzt habe ich gar keine Zeit mehr dafür.» Woher kommt die Leidenschaft von Christophe Bise für die Welt der Eisenbahn? «Als Kind war ich von den Zügen nicht besonders angezogen. Aber als ich meine Lehre als Betriebssekretär bei der SBB angefangen habe, wurde ich richtig angefressen von der Welt der Schiene. Die Leidenschaft für die Züge ist einfach so gekommen, ganz natürlich!»

## «In der Informatik ist ein Kommen und Gehen»

Christophe Bise arbeitet in Bern bei den Informatikdiensten der SBB. «Ich befasse mich hauptsächlich damit, Neuheiten im Verkaufsprogramm Prisma 2 zu testen, aber auch andere Verkaufskanäle wie den Shop oder das Programm für den Verkauf internationaler Billette IPS. In meinem Team, das «Testfactory» genannt wird, sind wir ungefähr fünfzehn Angestellte der SBB und rund zehn, die von anderen Unternehmen kommen. In der Informatik ist ein Kommen und Gehen und es gibt viele Zulieferer von aussen. Vielleicht ist dies ein Grund,

Internet-Adresse:  
[www.swisstrain.ch](http://www.swisstrain.ch)

\*ETM: Eurobalise Transmission Module, ein Empfänger, der die Daten von Eurobalisen (punktuelle Datenübertragungseinrichtungen im Gleis) und Euroloop (kabelbasiertes semikontinuierliches Datenübertragungssystem), dem System, das mittelfristig das Zug Sicherungssystem ZUB ablösen wird, liest. Das ETM ist also ein Übertragungselement zwischen dem Signalgeber am Boden und der Sicherheitseinrichtung auf dem Triebfahrzeug.

## »Die ersten in der Schweiz gebauten elektrischen Züge sind Zeugen einer Pioniergeneration, als die helvetische Eisenbahnindustrie mit ihren Innovationen brillierte.«

warum die Gewerkschaft bei uns wenig vertreten ist. Ich für meinen Teil schätze die Arbeit des SEV, gerade jetzt bei den Verhandlungen über ein neues Lohnsystem. Ich finde es schade, dass diese gewerkschaftliche Arbeit von meinen Kollegen nicht höher geschätzt wird.»

Alberto Cherubini/pan.

\*\*ZUB: Zugbeeinflussung, ein in der Schweiz eingesetztes Zug Sicherungssystem. Es verhindert die Nichtbeachtung oder Falscherkennung von Signalen durch den/die Lokomotivführer/in. Das ZUB kontrolliert anhand der zugsspezifischen Bremskurve, dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht überschritten wird.

## BIO

**Christophe Bise** kam am 10. März 1974 in Lausanne zur Welt. 1989 begann er eine Lehre als Betriebssekretär bei der SBB. Im ersten Lehrjahr trat er dem SEV bei. Nachdem er auf verschiedenen Bahnhöfen der Deutschschweiz und der Romandie gearbeitet hatte, trat er im September eine Stelle bei den Informatikdiensten der SBB in Bern an. Gegenwärtig noch in Lausanne wohnhaft, wird er Ende Monat nach Payerne umziehen. «Ich werde im Dienstgebäude des Bahnhofs Payerne leben, mit Blick auf Perron 1. Dies spart mir täglich eine Stunde Reisezeit nach Bern.» Und in Payerne wird Christophe nur wenige Schritte von «seinem» Swisstrain-Depot entfernt sein.

AC/pan.